

# VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 3.

Man abonniert bei allen  
Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 10. Januar 1898.

Vierteljährlich 2½ Mark.  
Monatlich erscheinen vier Nummern.

44. Jahrg.

## Neuheiten für die Ball- und Gesellschaftszeit.

Nachdruck verboten.

Das Gesellschaftsleben steht jetzt auf seinem Höhepunkt, und wenn wir auch schon wiederholt von den dafür bestimmten Toilettenneuheiten berichtet haben, so bringt die Mode doch noch täglich recht bemerkenswerte Formen, Gewebe u. s. w., die wir unsern Leserinnen nicht vorenthalten wollen.

Unter den dichten Geweben für Gesellschaftstoiletten wird Bengaline in wunderschönen Farben und mit quergestreifter Musterung bevorzugt. Eine besonders elegant wirkende Neuheit ist Bengaline mit moiré-renaissance-Wässerung. Nicht minder neu und interessant ist weiße, mit grünen Kleeblättern durchsetzte Gaze, die zum krausen Ueberziehen von Taillen heller seidener Kleider dient. Für dunkle oder schwarze Toiletten giebt es diese wirkungsvolle Gaze auch mit schwarzem Grunde.

Was für entzückende, schwarze Gesellschaftstoiletten heute gearbeitet werden, das zeigt eine Toilette aus feingepunktetem, dicht plissiertem, schwarzem Tüll, deren Rock am Rande mit vier, in der Mitte mit drei bis 8 Cent. breiten, mit schmalen, gekräuselten Bändchen abschließenden Volants besetzt ist. Die blusenartige Taille ist sattelartig eingekräuselt, reich mit Volants, sowie seitlich mit Schleifen und Bindungen aus saphirblauem und amethystfarbener Sammet geziert.

Die Zusammenstellung von Farben spielt jetzt in fast allen Toiletten eine wichtige Rolle. Man vereint vorzugsweise Gelb mit Rosa, Rosa mit Maigrün oder Helllila, Hellblau mit Heliotrop oder Weiß u. s. w. Sehr oft sind die Gürtel und Schleifen in drei und vier Farbentönen wirkungsvoll abgezeichnet.

Zu den duftigen, für die holde Jugend bestimmten Toiletten sieht das allerliebste aus, besonders zu den glatten oder gemusterten, einfarbigen Tülls, sowie zu den einfarbig glatten, karierten, gaufrirten, gekreppten und moirierten Gazestoffen. Neu ist geblitzte, zweifarbig karierte Gaze, sowie solche mit gleichfarbiger oder abstechender Musterung und mit Gold- oder Silberputzen.

Unter den Tüllroben zeichnen sich abgepaßte Kleider mit reicher Chenillestickerei aus, die in allen Farben vorhanden sind und aus einem rund gewebtem Rock, sowie demselben Stoff zur Taille bestehen. Eleganter sind Toiletten in gleicher Form aus elfenbeinfarbenen, seidnen Chantillyspitzen mit ihrer charakteristischen, graziosen Blumenmusterung, und gestickte Roben aus gelblichem Baumwollentüll; sie entsprechen ebenso wie die Kostüme aus Chantillyspitzen in Farbe und Musterung echten Spitzengeweben. Für einfachere Tanzgesellschaften wird gern „Zodia Musselin“ gewählt; ein helles, duftiges, glanzreiches Gewebe, das einen Ersatz für Gazestoff bieten und seine Schönheit auch nach der Wäsche bewahren soll.

Zu allen diesen Toiletten wird die ausgeschnittene Blusentaille mit Gürtel als Grundform getragen. Wie vielfach sich der weitere Schmuck variieren läßt, zeigt wohl jede Nummer unseres Blattes. Die kurzen Ärmel der Taillen sind meist aus großen Stoffteilen gebildet, die unterhalb des Armes dichte Faltenlagen, oberhalb volle banische Puffen bilden. Häufig sind sie mit Rüschen, fein plissierten, krausen Frisuren u. dergl. abgegrenzt; kurz, der Ärmel bietet der Phantasie und dem eigenen Geschmack einen weiten Spielraum, wenn nur die kurze, oben bauchige Form gewahrt bleibt. Schleifen oder Blumentuffs auf den Schultern, der Brust und dem Gürtel bilden den beliebtesten Schmuck zu allen diesen Toiletten. Wir wollen hierbei gleich erwähnen, daß jetzt die Rosen mit den Weilchen um die Gunst der jungen Damenwelt streiten.

Die Röcke erhalten häufig Besatz: kleine Rüschen, Kränzen, schmale, seidene Verschnürungen, schmale Plissés, Sammetbänder, Applikationen u. dergl.

Die schweren Seidentoiletten für Frauen und ältere Damen sind durchschnittlich alle von seltener Farbenpracht und mit reicher Spitzengazens-Garnitur versehen. Die groß gewässerten moirés antiques und moirés velours mit ihren satten Farben sind von gleich herrlicher Wirkung, ob sie in helleren Tönen wie Rosa, Hellblau, Mais, Lichtgrün oder in dunkleren wie Graugrün, Weinrot, Heliotrop, Korinthensfarbe,

Kupfer, Blaugrau, Lederfarbe gewählt werden. Auch die damassierten Stoffe, die in neuen, höchst aparten Mustern und Farbenzusammenstellungen, vom einfachsten Gewebe bis zum reichsten Brokatstoff vorhanden sind, geben mit ihren herrlichen Lichtern sehr reich wirkende, kleidame Toiletten. Ebenso damas-moiré, dessen eigenartiges Gewebe mit fast metallischem Glanze aufleuchtet.

Einfacher, gleichwohl sehr hübsch sind mitteltönige Seidentoffe mit wolkenem Einschlag im sogenannten Bayaderenstil. Selbstverständlich gefallen sich zu allen diesen Stoffen noch die glatten, durchschnittlich in neuen Farben auftretenden Gewebe wie Armure, Surah, Merveillex, Duchesse, Faille, Bengaline u. s. w. Die Röcke der seidnen Kleider werden von der Mode mit ganz besonderer Aufmerksamkeit behandelt. Als Neuheit erscheint der Rock mit angelegtem, rund geschnittenem Volant. Die Hüften sind von ihm nach wie vor flach umspannt, während er von der Mitte ab in schönen Serpentinfallen den Körper umgibt. Bei einem andern Schnitt verbreitert sich der Volant nach hinten, und bei einem dritten ist er vorn ganz schmal und steigt nach hinten bis zum Gürtel empor, wo er sich mit den rückwärtigen Falten verbindet.

Die kurzen Ärmel der Seidentkleider werden genau so gearbeitet wie bei den Tüll- und Gazetoiletten. Ebenfalls ganz ohne Einlage. Nur sehr weichen Stoffen giebt man eine bescheidene Stütze aus Futtermusselin.

Für die Kostümbälle, die mehr und mehr an die Stelle der einst so beliebten Maskenbälle treten, gelten im großen und ganzen die auf den Einladungskarten verzeichneten Vorschriften. Man muß sich hier, wenn es sich um historische Darstellungen bestimmter Zeitperioden und Völker handelt, einfach den vorgeschriebenen Wünschen unterwerfen. Auch für die Darstellung von Märchen- oder Blumenfiguren ist man an ganz bestimmte Formen gebunden.

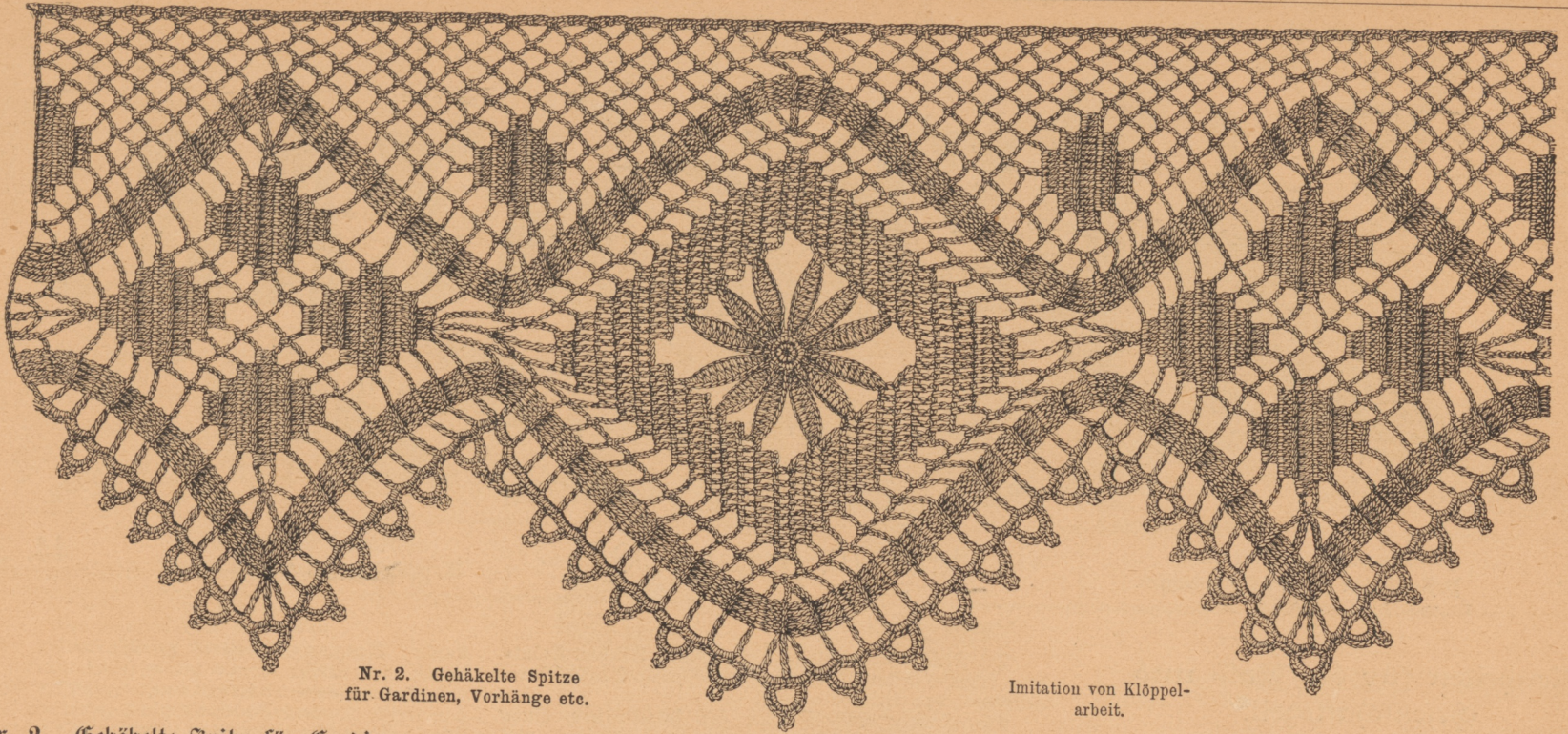
Anders ist es bei Phantasielokosten, wo sich dem persönlichen Geschmack ein sehr weites Feld eröffnet. Indes soll man selbst bei den reizvollsten und kleidamsten Kostümen immer genau erwägen, ob sich der darzustellende Charakter auch mit der Individualität und dem eigenen Wesen deckt. Ein robustes Gretchen oder eine äppige, starke Philippine Wexler, Königin Luise u. s. w. würde paradox wirken, während die gleiche Erscheinung vielleicht als Brunhild, als Maria von Medicis oder in der deutschen Tracht aus der Wertherzeit vorzüglich aussehen dürfte. Auch hier gilt es, wie für alle Erscheinungen der Mode, aus der Fülle des Gebotenen gerade das der eigenen Persönlichkeit Entsprechende herauszufinden.

Die große Beliebtheit des Kleeblattes in der Toilette überträgt sich auch auf die Phantasielokosten, und ihr entspricht das Kostüm „Vierblättriger Klee“, dessen Beschreibung wir hier zum Schlusse folgen lassen.

Ueber einen à soleil plissierten oder auch glatten, im letzten Falle mit einer Rüsche begrenzten Rock aus gelblicher Seide fällt ein kürzerer, aus vier, in Kleeblattform geschnittenen Bahnen bestehender Rock aus grasgrüner Seide, an dem die charakteristische Zeichnung des Kleeblattes durch Malerei oder Stickerei aus schattierter Seide und mit flotten Stichen ausgeführt ist. Den edigen Ausschnitt der aus gelblicher Seide bestehenden Blusentaille begrenzt eine Rüsche, und ihren untern Teil deckt ein aus vier Platten gebildetes Nieder. Die kurzen Ärmel sind aus mehreren einzelnen Kleeblättern gebildet, und um die Taille windet sich eine grüne Seidenschärpe mit der goldenen Aufschrift: „porte bonheur“. Auf jeder Schulter steckt ein Tuff Kleeblüten, und ein gleicher ist am Gürtel befestigt. Ein großes Kleeblatt zierte recht malerisch den Kopf, und um den Hals schlingt sich ein schmales Moiréband mit Kleeblattanhänger und der gleichen Aufschrift wie auf der Schärpe.



Nr. 1. Toilette aus Tuch mit Litzengarnitur und Sammetpasse. Collier aus Pelz.  
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-7.



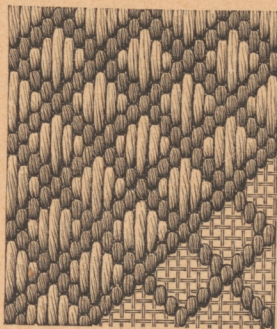
Nr. 2. Gehäkelte Spitze für Gardinen, Vorhänge etc.

Imitation von Klöppelarbeit.

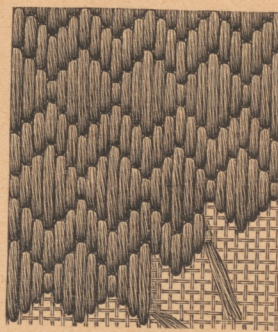
Nr. 2. Gehäkelte Spitze für Gardinen, Vorhänge etc.

Imitation von Klöppelarbeit. (Abkürzungen siehe letzte Seite.)

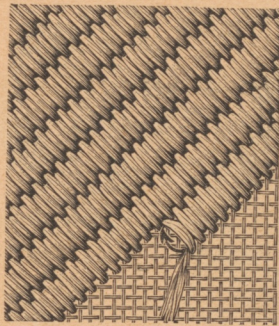
Die Spitze, deren hübsches Muster einer geklöppelten Vorlage entnommen ist, wird der Quere nach mit dreifachtem Garn (am Original Nr. 50) auf einem Anschlag von 66 M. gearbeitet. 1. Tour: 4 M. übg., 1 dpt., 1 dreif., 1 vierf., 1 fünf. St. in die 4 folgenden M., 7 M., 1 f. M. in die viertnächste M., 5 M., 1 vierf. St. in die viertfolgende M., 5 M., 1 f. M. in die viertnächste M., 7 M., 3 M. übg., 1 fünf., 1 vierf., 1 dreif., 1 dpt., 1 einf. St. in die 5 folgenden M., 5 M., 1 f. M. in die viertnächste M., 7 M., 3 M. übg., 19 St. in die 19 folgenden M., 3mal abw. 7 M., 1 f. M. in die viertnächste M. — 2. Tour: 3mal abw. 7 M., 1 f. M. um den folgenden M.-B., dann 7 M., 13 St. in die 13 mittleren der 19 St. (die St. der Karos und des Bandes werden stets in die hintern M.-Glieder gearbeitet), 7 M., 1 f. M. um den nächsten B., 5 M., in die folgenden 5 abgestuften St. 5 gleiche St., 7 M., 3 zu f. zuzuschärfende fünf. St. um den nächsten und um den korrespondierenden M.-B., sowie um die vierf. St. dazwischen, 7 M., nach Abb. 5 abgestufte St. — 3. Tour: 5 dpt. St. (die St. hat man sämtlich nach Abb. in die betreffenden M. zu arbeiten und am Beginn stets statt 1 St., 4 M. zu häkeln), dann 8 M., 5 St., 8 M., 5 dpt. St., 5 M., 1 f. M. um den zweitfolgenden B., 7 M., 7 St., 4mal abw. 7 M., 1 f. M. um den nächsten B. — 4. Tour: 6mal abw. 7 M. und 1 f. M. wie zuvor, doch statt der 5. f. M., nach Abb. 1 St., hierauf 5 M., 5 dpt. St., 9 M., 9 St., 9 M., 5 dpt. St. — 5. und 6. Tour: Nach Abb. in der Weise der 3. und 4. Tour, doch zählt die mittlere Karofigur stets 4 St., sowie der M.-B. vor und nach derselben je 1 M. mehr als in der vorhergehenden Tour. — 7. Tour: 5 dpt. St., 11 M., 1 f. M. um den nächsten B., 7 M., 13 St., 7 M., 1 f. M. um den folgenden B., 11 M., 5 dpt. St., 5 M., 1 f. M. um den zweitnächsten B., 4mal abw. 7 M., 1 f. M. um den folgenden B. — 8. bis 10. Tour: Nach Abb. in der Weise der letzten 3 Touren. — 11. Tour: 5 dpt. St., 4 M., 1 f. M. in die 5. M. des nächsten B., die Arb. gew., 5 f. M. in die 4 M. und in die folgende St., 5 abgestufte St. (doch hat man statt der ersten St. 4 M. zu arbeiten), die Arb. gew., 5 gleiche St. (statt der ersten St. 7 M.), 4 M., 1 f. M. in die vorige f. M., die Arb. gew., je 1 f. M. in die 4 M. und in die 5 St., die Arb. gew., 5 dpt. St., 5 M., 1 f. M. in die schon verwendete M. vor den 13 St., 3 M., 17 St., 7 M., 1 f. M. um den nächsten B., 7 M., 17 St., 3 M., 1 f. M. in die fünftletzte M. des folgenden B., 4 M., 5 dpt. St., den Fond wie zuvor, dann die Arb. gew., 7 M., 1 f. M. um den nächsten B., 3 M., 1 St. um den folgenden B., 5 M., 5 abgestufte St. (statt der letzten St. 4 M.), je 1 f. M. in die nächste St. und in die 4 M., die Arb. gew., 4 M., 5 abgestufte St. (statt der letzten St., 6 M.), 1 f. M. in die letzte fünf. St., 7 M., 1 St. um die nächste einzelne St., 7 M., 1 f. M. um den letzten M.-B., die Arb. gew., 2mal abw. 7 M., 1 f. M. um den nächsten B., dann 8 M., je 1 f. M. in die 5 abgestuften St. und in die Maschen bis zur nächsten f. M., die Arb. gew., 5 M., 5 dpt. St., 8 M. und den Fond wie zuvor. — 12. bis 19. Tour: Der Abb. gemäß in der Weise der 10. bis 3. Tour, doch in der 18. Tour statt der 5. f. M. des Fonds, 1 St. und in der 19. Tour für das Karo 7 St. — 20. Tour: Nach Abb. den Fond, 13 St., 7 M., 1 f. M., 7 M., 5 abgestufte St., 3 M., 3 je durch 7 M. getrennte fünf. St., 3 M., 5 abgestufte St. — 21. Tour: 5 abgestufte St., 9 M., nach Abb. 1 f. M., 9 M., 1 vierf. St. um die mittlere fünf. St., von 5 bis 1 zurückgehend wiederholt, dann 5 M. und die Tour vollendet — Der Fond und das Band sind



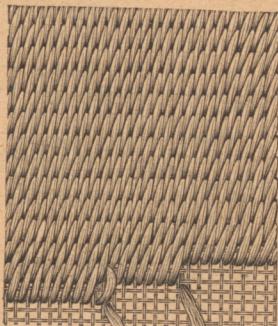
Nr. 3.



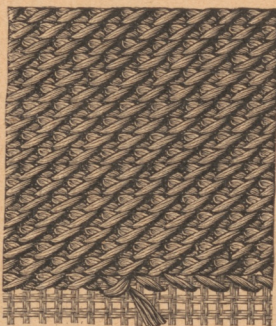
Nr. 4.



Nr. 5.



Nr. 6.



Nr. 7.

Nr. 3—7. Verschiedene Pleinmuster im Flach- und Kreuzstich.

stets in dieser Weise nach Abb. auszuführen; es werden für die nächste Figur also nur noch die dazwischen liegenden M. erwähnt — 22. Tour: 7 M., 1 f. M., 7 M., 5 je durch 1 M. getrennte St., 7 M., 1 f. M., 7 M. — 23. bis 34. Tour: Nach Abb. in der Weise der vorigen Tour, doch hat man von der 27. Tour an nur 9 durchbrochene St. zu häkeln und die 28., dann jede 2. Tour nach Abb. mit 3 f. M., sowie 4 M. statt der 1. St., zu beginnen. — 35. Tour: Die Arb. gew., 5 dpt. St., 4 M., 1 f. M. in den nächsten B., die Arb. gew., 1 f. M. in jede M., die Arb. gew., 5 dpt. St., 5 M., 1 f. M., 7 M., nach Abb. 7 durchbrochene St., 1 M., 1 dpt. St. in die nächste M., 1 M., 1 dpt. St. in das untere Glied der letzten dpt. St. — 36. Tour: 5 M., 1 St. in die 1. M., 1 M., 7 St., dann wie zuvor. — 37. bis 41. Tour: In der Weise der letzten 2 Touren. — Neu anlegend, arbeitet man hierauf (von der Mitte aus) die 2. Hälfte des Karos ebenso weiter, doch schiebt man nach der 33. Tour für das Band 2 St.-Touren ein und häkelt in der 34. Tour statt dieser 5 dpt. St., nur f. M.; in der 41. Tour arbeitet man außerdem zur Verbindung des Karos nach den ersten 5 M., 1 dpt. St. in die letzte dpt. St. der andern Karohälfte. — 42. bis 46. Tour: Nach Abb. wie zuvor und in der 44. Tour die 1. St. für das Karo des Fonds. — 47. Tour: In der Weise der 1. Tour; dann stets die 2. bis 47. Tour wiederholt und zuletzt für die Blattrosetten um 6 zur Rundung geschlossene M., 1. Tour: 6 f. M. — 2. Tour: 2 f. M. um jede M. — 3. Tour: \* 13 M., nach Abb. dem Karo ang., 1 f. M., 1 h. St., 7 St., 1 h. St., 1 f. M., 1 f. M. in die 12. bis 1. M., 1 f. M. um die nächste f. M. und vom \* wiederholt. — Zuletzt am Bandrand der Spitze, 1. Tour: Nach Abb. stets abw. 1 dpt. St., 3 M. — 2. Tour: Um jeden M.-B. 5 f. M., doch um den 3. B., nach dem Tiefeneinschnitt, dann um jeden 2. B. für 1 P.-B. nur 3 f. M., 7 M., der 3. M. des vorigen B. ang., 10 f. M. um die 7 M. und nach der 5. f. M. 1 P. aus 5 M. und 1 f. M. in die letzte f. M., dann 2 f. M. um die noch freie Hälfte des M.-B. — Um den geraden Rand der Spitze häkelt man stets abw. 1 f. M., 3 M. [76,250]

Nr. 3—7. Verschiedene Pleinmuster im Flach- und Kreuzstich.

Die hübschen, für die verschiedensten Zwecke geeigneten Muster werden je nach ihrer Bestimmung entweder mit Seide oder mit Wolle auf ungeteiltem (Abb. Nr. 7 auf abgeteiltem) Kanevas gearbeitet, doch muß die Stärke des Arbeitsmaterials stets sorgsam der Stärke des Fonds angepaßt werden. — Für Abb. Nr. 3 sind zwei Schattierungen einer Farbe oder zwei verschiedene Farben zu wählen; zunächst stift man die schrägen, sich kreuzenden Reihen, je 8 Fäden voneinander entfernt, mit kurzen Stichen über 2 Fäden und füllt die so entstandenen Karos dann der Abb. gemäß mit Flachstichen. — Abb. Nr. 4 wird in einer Farbe oder auch schattiert ausgeführt; die Fadenreihen arbeitet man mit Stichen über je 4, die Karoreihen mit Stichen über 2 bis 8 Fäden. — Abb. Nr. 5 ist ebenso wie Abb. Nr. 6 und 7, nur einfarbig herzustellen; man stift über die schräge Fadenlage des Stoffes reihenweise stets abw. 1 Stich über 3 und 1 Stich über 2 Fäden, und zwar so, daß stets 1 langer Stich unter den kurzen Stich der vorigen Reihe trifft. — Sehr einfach ist das Muster Abb. Nr. 6; es besteht aus geraden Reihen von ineinander greifenden Flachstichen über 4 Fäden Höhe und 1 Faden Breite. — Ebenso einfach und doch von hübscher Wirkung ist das Muster Abb. Nr. 7; man arbeitet hierfür, ebenfalls in geraden Reihen, nur längliche, nach Abb. versteht treffende Kreuzstiche über 1 Doppelfaden Höhe und 2 Doppelfäden Breite. [76,020—24]



Nr. 8. Englischs Kleid aus Tuch mit geschlitztem Rock.

Nr. 9. Einfaches Prinzesskleid mit Patten- und Knopfgarnitur.

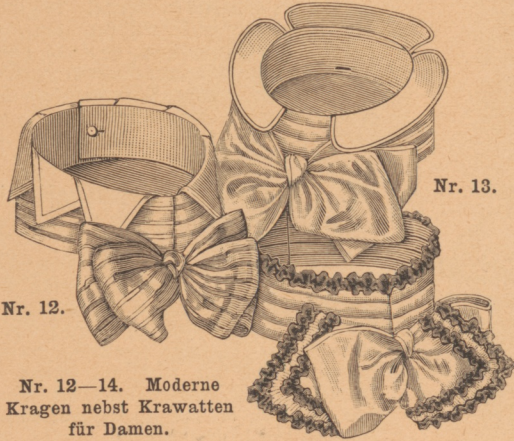
Verkleinerte Schnittvorlagen Fig. I und II und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 61—72.

Nr. 12-14. Moderne Kragen nebst Krawatten für Damen.

Neu und chic ist der 4 Cent. hohe, hinten zu schließende Stehkragen aus feinem, weißem Leinen in Abb. Nr. 12, über den sich an beiden Seiten drei kleine, etwas übereinandertretende Zacken legen. Den Schmuck des Kragens bildet eine Krawatte aus gefaltetem, 10 Cent. breitem, weiß und goldgelb gestreiftem Seidenband, an dem in der vordern Mitte eine aus vier Schlingen bestehende Schleife befestigt ist.

Der kleidjame, ebenfalls aus weißem Leinen gearbeitete Kragen in Abb. Nr. 13 besteht aus einem 4 1/2 Cent. hohen, vorn zu schließenden Stehkragen, den drei schmale, an den Ecken abgerundete Ueberfallteile

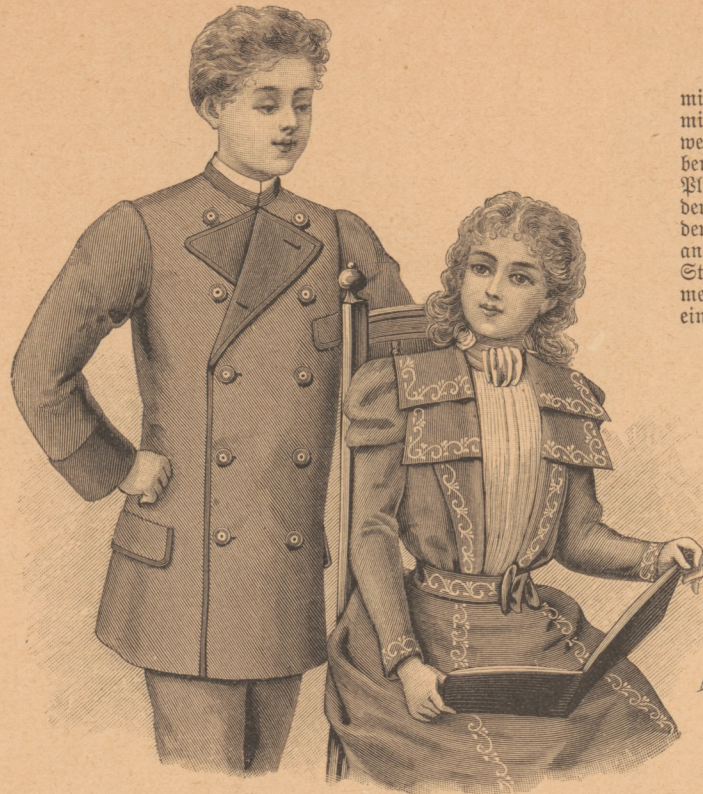


Nr. 14.

begrenzen. Den Stehkragen deckt, mehrmals gefaltet, ein 14 Cent. breites, vorn mit einer kurzen Schleife verziertes Seidenband in lebhafter rosa Farbe.

Eine hübsche Stehfragarnitur bildet die Krawatte aus 14 Cent. breitem, weißem Rippsband in Abb. Nr. 14, die am obern Rande und auf den zugespitzten Enden der Schleife mit 1 Cent. breiten, schwarzen Gaze-rüschen verziert ist. Für die Krawatte ordnet man ein 40 Cent. langes Bandende bis auf 6 Cent. Breite in drei Falten, näht es vorn etwas spitz aus und bringt hinten Hafenschluß an. In der vordern Mitte befestigt man eine flotte Schleife, für die etwa 85 Cent. Band erforderlich sind.

[76,200]



Nr. 10. Anzug mit Joppe für Knaben von 12-13 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 23-28.

Nr. 11. Kleid aus Kaschmir mit gestickten Borten für Mädchen von 8-9 Jahren. Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 97-112.



Nr. 17. Theater- oder Gesellschaftsbluse aus kariertem Seide und Taffet.

Nr. 17. Theater- oder Gesellschaftsbluse aus kariertem Seide und Taffet.

Die kleidjame Bluse aus farbig kariertem Seide ist vorn mit einem faltigen Einsatz von weißem Taffet gearbeitet und mit edigen Aufschlägen ausgestattet. Diese sind ebenfalls mit weißem, in Säumchen geordnetem Taffet, der mit Bierfischen benäht ist, überdeckt und mit weißen Plissés umrandet. Gleiche Plisséfrisuren bilden den Abschluß der Ärmel und schmücken den mit gefaltetem Taffet bekleideten Stehkragen, den außerdem eine vorn mit einem goldenen Ring zusammengehaltene, an den Enden mit Plissés begrenzte Krawatte von gleichem Stoff umgiebt. Unten schließt die Bluse mit einem kurzen, mehrteiligen Schößchen ab, dessen Ansatz ein seitwärts unter einer Schleife geschlossener, weißer Gürtel deckt.

[76,217]



Nr. 15 und 16. Haarschmuck für Bälle, Diners etc.

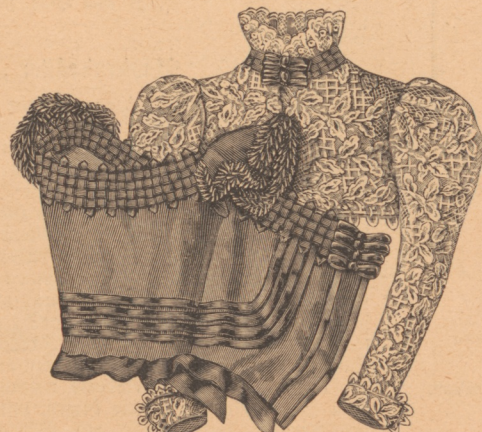
Nr. 18. Elegante Besuchstoilette.

Sehr hübsch wirkt die Toilette aus grauem Kaschmir, deren geschmackvolle Garnitur hochförmiger, groß-kariertem Sammet bildet. Der Rock öffnet sich vorn an beiden Seiten über oben spitz verlaufenden Sammeteinsätzen und schließt mit einem gleichen Gürtel ab. Die sich leicht bauschende Blusentaille ist vorn ebenfalls mit einem Sammeteinsatz gearbeitet und mit breiten, mit einem abgesteppten Kaschmirstreifen umrandeten Aufschlägen aus Sammet garniert, die sich epaulettenartig um die Ärmel legen. Ein Stehkragen aus Sammet mit einem leicht geschweiften, gleichen Kragenteil begrenzt die Taille. Die Ärmel aus Sammet sind unten mit einer Borte geschmückt und mit Spitzenfrisuren verziert.

[76,222]



Nr. 18. Elegante Besuchstoilette.



Nr. 19 und 20. Taille und Unterziehhäckerchen zu Nr. 21.



Nr. 21. Kleid mit Volantrock, ausgeschnittener Blusentaille und Unterziehhäckerchen. (Hierzu Nr. 19 und 20.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 8-22.



Nr. 25. Maskenkostüm „Carmen“.

Nr. 22. Maskenkostüm „Russin“ für Mädchen von 11—12 Jahren.

Das niedliche, aus Rod und Isier Wulst bestehende Kostüm ist aus russisch-grünem Wollstoff, der nach Belieben auch durch leichten Atlas oder Seide ersetzt werden kann...

Nr. 23. Maskenkostüm „Slowake“.

Höchst materialig wirkt das reich verzierte stomatische Nationalkostüm, das auf dem kurzen Beinleid von dunkelrotem Tuch vorn mit großen Ornamenten von Goldborde und Schnürchen geschmückt ist...

Nr. 24. Maskenkostüm „Rokokodame“.

Schmitt und Beschr.: Rücka. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 73—83.

Nr. 27. Kleid aus Tuch und Sammet mit Patten- und Knopfgarnitur.

Rehrames, feines Tuch und dunkler geänderter Sammet sind für das anmutige Kostüm verwendet. Der Rock ist einer Seite mit einem schmalen, feilförmigen Sammetstreifen versehen und über diesem oben mit drei kleinen Patten...

Nr. 28 und 32. Gesellschaftstoilette mit Volantrock, aus Seidenstoff in zwei Schattierungen.

Die sehr geschmackvolle, fleidame Toilette ist aus feiner graner Bengaline in zwei nur wenig voneinander abweichenden Schattierungen gearbeitet. Aus dem helleren Stoff bildet der mit einer graziosen, gelblichen Spitzenbordüre begrenzte obere Rockteil, der vorn eine Schürzentumma imitiert...



Nr. 28. Gesellschaftstoilette mit Volantrock, aus Seidenstoff in zwei Schattierungen. (Hierzu Nr. 25.)

Nr. 29. Gesellschaftstoilette mit Volantrock. Schmitt und Beschr.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 29—38.

Nr. 30. Ball- oder Dinertoilette nebst Sortie.

Nr. 31. Diner- oder Balltoilette aus Tüll mit krauser Bandgarnitur.

Nr. 26. Kleid für Mädchen von 3—4 Jahren. Schmitt und Beschr.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 52—59.



zusammengehalten werden, überdeckt und hinten mit einer großen Schleife von rosa Gaze geschmückt. Vorn läßt die Taille unter einem schmalen Spitzenborten ein Einlag von plissierter, rosa Gaze anblicken. Die Wulstenteile sind vorn an beiden Seiten, wie die Abb. zeigt, mit Straßknöpfen verziert...

Nr. 30. Ball- oder Dinertoilette nebst Sortie.

Aus elfenbeinfarbenem Moiré und Tüll besteht die elegante Toilette, deren Rock aus Moiré am unteren Rande mit einer etwa 10 Cent. breiten Frisur abschließt. Die übrige Garnitur des Rockes bilden drei büßige Büscheln von elfenbeinfarbenem Tüll, von denen die beiden oberen in nach hinten aufsteigender Richtung ausgeführt sind...

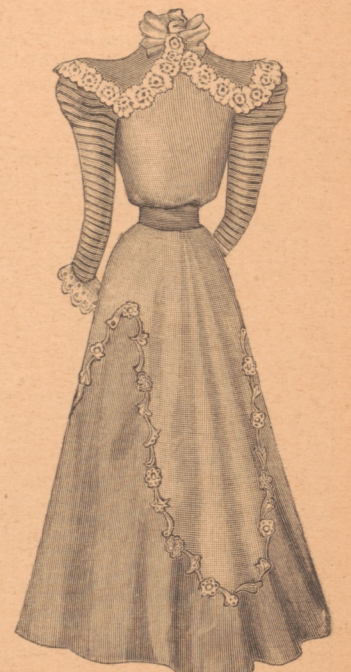
Sehr vornehm wirkt das in Reiferform geschnittene Sortie aus elfenbeinfarbenem Moiré mit einem durchgehenden, mottierten Futter von mattblauer Seide. Den glatten Stechfragen deckt eine kurze, volle Boa von elfenbeinfarbenen Straußfedern.



Nr. 27. Kleid aus Tuch und Sammet mit Patten- und Knopfgarnitur.

Nr. 31. Diner- oder Balltoilette aus Tüll mit krauser Bandgarnitur.

Art und büßig wirkt die Toilette aus blaßblauem Tüll, deren Unterleid aus gleichfarbigem Taffet besteht. Der obere Rock aus Tüll, der lose über zwei ungekante, gleiche Röcke fällt, ist in regelmäßigen Zwischenräumen gruppenweise mit traufem, hellblauem Atlasband besetzt. Derselbe Verzierung wiederholt sich vorn und hinten auf der Brustteile, deren edigen Ausschnitt eine mit blau schillernden Bailetten ausgeführte, breite, gestifte Gaze-bordüre umgibt. Die Taille wird durch kurze, gerundete, vorn und hinten auseinander tretende Tüldententeile aus Goldgaze vervollständigt...



Nr. 32. Rückansicht zu Nr. 28.

Nr. 33. Tischläufer mit Languettenstichverzierung.

Mustervorzeichnungen: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Fig. 115 und 116.

Der einfache, praktische Tischläufer ist 31 Cent. breit, 142 Cent. lang aus weißem Sticklein angefertigt, ringsum mit einem 3 Cent. breiten einfachen Hohlraum versehen, für den der Stoff zugegeben ist, und mit einer im Languettenstich mit dunkelblauem, waschechtem Stücgarn auszuführenden Stickerei verziert. — Zur Herstellung der schnell fördernden Arbeit überträgt man zunächst für die eine Hälfte des Musters nach Fig. 115 die Ecke, an die sich, wie aus der Abb. ersichtlich, Fig. 116 anschließt, wobei der Abb. gemäß die Figuren an der andern Seite des Musters zu wiederholen sind. Hat man für die zweite Hälfte des Tischläufers, der trotz der einfachen Stichart durch die schwungvolle Zeichnung eine hübsche Wirkung erzielt, das Muster entsprechend auf den Stoff übertragen, so führt man die Stickerei in regelmäßig voneinander entfernten Languettenstichen aus; die Stiele und Ranken sind jedoch im einfachen Stielstich zu arbeiten. [76,100]



Nr. 33. Tischläufer mit Languettenstichverzierung. Mustervorzeichnungen: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Fig. 115 und 116.

den letzten Touren des Teils demgemäß wieder 5 M. zu und häkelt den geraden Querrand mit f. R. zu; hierauf begrenzt man das Capuchon am geraden Rande mit f. M., häkelt zurückgehend 3 Lm., stets abw. 2 St. um die 2 nächsten f. M., 2 Lm., 2 M. übg. und zuletzt 1 P.-Tour wie am Aermel. — Schließlich begrenzt man das Jäckchen oben gleichfalls mit f. M., wobei das Capuchon mitgefäst wird, sowie mit 1 durchbrochenen St.-Tour wie zuvor, dann ringsum mit 1 P.-Tour, und durchzieht die St.-Touren mit weißer, mit Quasten abschließender Wollenschnur. [76,814]

Nr. 37 u. 39. Zwiebelbeutel.

Häkellarbeit. (Abfaltungen siehe letzte Seite.)

Der hübsche, mit einem Drahtgestell verbundene Beutel ist mit gelblichem und rotem Häfelgarn Nr. 24 gearbeitet und am oberen Rande mit einer aus Blattformen zusammengesetzten Spitze begrenzt (siehe auch Abb. Nr. 39). Den Beutel häkelt man, mit der untern Sternfigur beginnend, wie folgt: Mit gelblichem Garn 8 Lm., 1 St. in die 1. Lm., 7 Lm., 1 f. R. in dieselbe 1. Lm., 12 f. M. um jede Rundung, dann für 1 Bl., 1. Tour: 13 Lm., die nächsten 3 Lm.

Nr. 34. Gestricktes Jäckchen für kleine Kinder.

(Abfaltungen siehe letzte Seite.) Erforderliche Wolle: 115 Gramm.

Das einfach herzustellende, mit einem Capuchon versehene warme Jäckchen, das den Kleinen nach dem Bade übergezogen werden soll, ist mit weißer, loser Strickwolle und starken Stahlnadeln ziemlich lose zu stricken. Man arbeitet vom linken vordern Rande aus, auf einem Anschlag von 70 M., hin- und zurückgehend wie folgt, 1. Tour: Rechts. — 2. Tour: (Rechte Seite der Arbeit) abgehoben, stets abw. 1 R., 1 L.; zuletzt 1 R. — Stets die 1. und 2. Tour wiederholend, arbeitet man nun zunächst 34 Touren, strickt dann für die Achsel 6 M. hinzu, arbeitet 14 Touren, kettet für das Armloch 22 M. ab, strickt dann vor Beginn der nächsten glatten Tour eine gleiche Anzahl M. hinzu, arbeitet 14 Touren, kettet 6 M. ab, führt bis zur hintern Mitte noch 24 Touren aus, stellt die andre Hälfte entgegengekehrt her und näht die Achseln zu.

Den Aermel arbeitet man, unter dem Arm beginnend, auf einem Anschlag von 22 M., 83 Touren weit, nimmt jedoch zur Erzielung der obern Rundung in der 4. Tour, dann bis zur 28. in jeder viertfolgenden Tour am Schluß 1 M. zu, sowie dementsprechend in der 56., dann in jeder 4. Tour am Schluß 1 M. ab. Hierauf strickt man für den untern engern Teil am geraden Rande aus jeder M. 1 M. auf, arbeitet 2 auf der rechten Seite links erscheinende Touren, sowie 1 rechts erscheinende Tour, strickt dann etwa 10 Cent. hoch stets abw. 1 R., 1 L. und schließt mit 1 rechts erscheinenden Tour. Alsdann kettet man die M. ab, näht den Aermel zu, sowie dem Jäckchen ein und häkelt am untern Rande für 1 P.-Tour: stets abw. 1 f. M. um 1 Randm., 4 Lm., 1 St. in die 1. Lm., 3 M. übg.

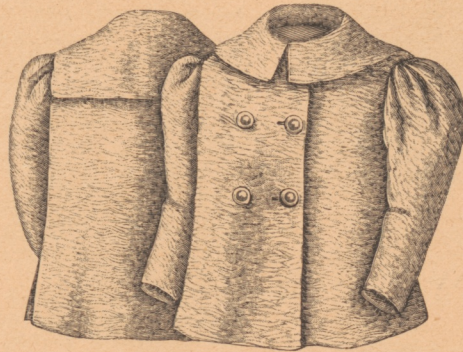
Für das Capuchon stellt man auf einem Anschlag von 52 M. einen etwa 22 Cent. hohen Teil in dem Muster des Jäckchens her, strickt jedoch in der 4. Tour, dann 4mal nach je 3 Zwischentouren am Beginn 2 M. zu, ab, nimmt in



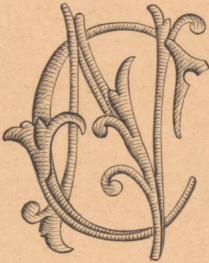
Nr. 34. Gestricktes Jäckchen für kleine Kinder.



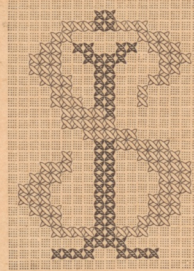
Nr. 37. Zwiebelbeutel. Häkellarbeit. (Hierzu Nr. 39.)



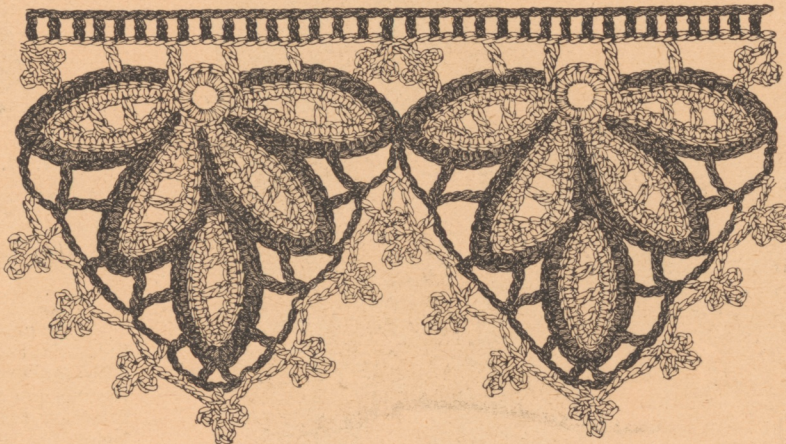
Nr. 35. Jäckchen aus Flausstoff für Mädchen von 2—3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 48—51.



Nr. 36. Monogramm C.N. Plattstickstickerei.

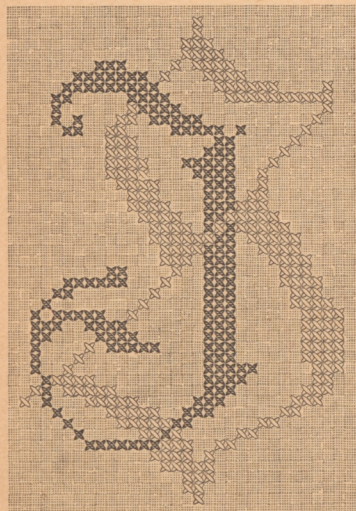


Nr. 38. Monogramm I.S. Kreuzstickstickerei.

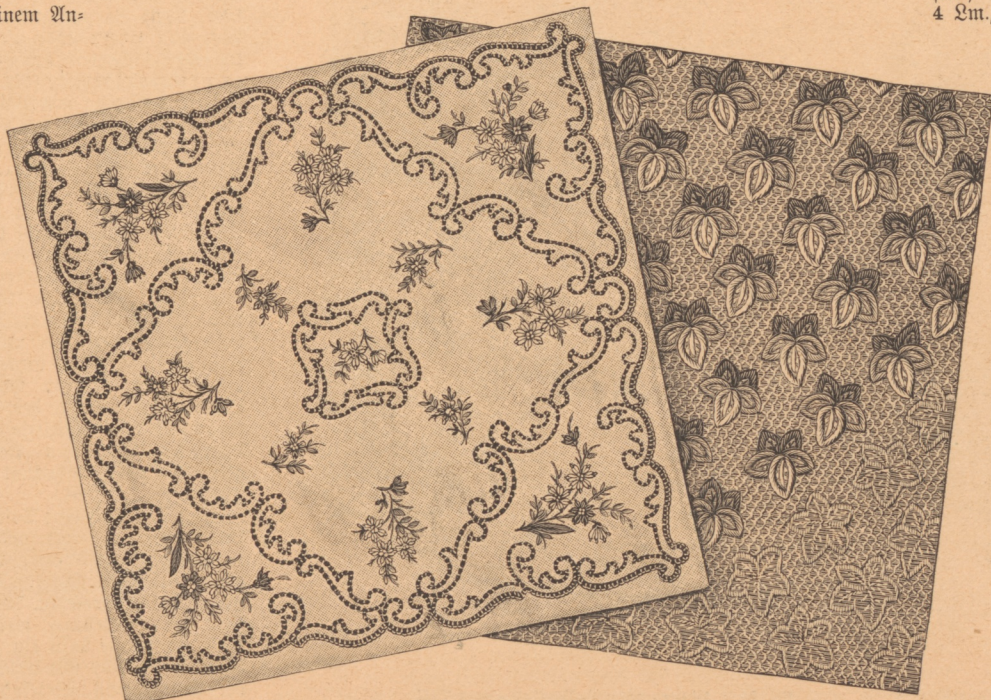


Nr. 39. Gehäkelt Spitze zum Zwiebelbeutel Nr. 37. Originalgröße.

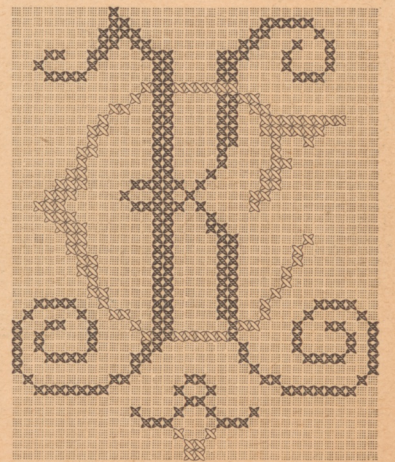
übg., 1 h. St. in die folgende Lm., 3mal abw. 2 Lm., 1 St. in die drittfolgende Lm., doch zuletzt statt der St., 1 f. M., dann 1 f. R. in die vorhergehende M. und in die nächste f. M. der Rundung. — 2. Tour: Die Arb. gew., die nächste M. übg., 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., doch in die mittlere Lm. an der Spitze 3 f. M., dann 1 f. M. in die nächste, bereits verwendete f. M. — 3. Tour: Wie die 2. Tour; zuletzt jedoch statt 1 f. M., 2 f. M. in die nächsten 2 f. M. der Rundung. In dieser Weise stellt man noch 7 gleiche Bl. her, wobei die ersten 6 f. M. der 3. Tour zugleich in die hintern Glieder der letzten 6 f. M. des vorigen Bl. zu arbeiten sind; zuletzt nur 1 f. M. in die letzte f. M. der Rundung und 6 f. R. in die hintern Glieder der nächsten 6 f. M. des 1. und letzten Bl. — Für die darüber befindliche Rosettenreihe arbeitet man 1. Tour: Um eine Rundung von 5 Lm., 5 Lm., 7mal abw. 1 St., 2 Lm., zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 5 Lm. — 2. Tour: 1 f. M. und 1 St. um die nächsten 2 Lm., für 1 P.-B. 1 P. (das sind 5 Lm., 1 f. M. in die 2. Lm. und 1 Lm.), 2mal abw. 1 Lm., 1 P. wie zuvor, dann 2 durch 7 Lm. getrennte f. M. in die 1. und letzte Lm. zwischen den beiden ersten P., 1 P., 1 f. R. in die vorhergehende St., 1 St., 1 f. M. um die bereits verwendeten 2 Lm.; \* für 1 St.-B. 1 f. M., 2 St., 1 f. M. um die nächsten 2 Lm., 6mal vom \* wiederholt, doch in der 4. und 6. Wiederholung 1 P., 1 f. R. um die nächste Bl.-Spitze der Sternfigur, 1 P., und den B. vollendet. In dieser Weise arbeitet man noch 7 Rosetten und schlingt hierbei den 1. P.-B. dem 4. freien St.-B. der vorigen Rosette an; zuletzt wird die Tour entsprechend zur Rundung geschlossen. — Hierauf arbeitet man mit rotem Garn in der Runde, 1. Tour: \* 1 St. um den nächsten freien St.-B. einer Rosette, 4 Lm., 1 f. M. um den folgenden St.-B., 4 Lm., 1 St. um den nächsten St.-B., 8 Lm., 1 f. M. um die 7 Lm. des folgenden P.-B., 8 Lm., vom \* wiederholt; zuletzt, wie in jeder Tour, mit 1 f. R. dem Muster gemäß geschlossen. — 2. Tour: 1 f. M. in jede M. — 3. Tour: \* 4 dpt. St. in die nächste M. (statt der 1 St., 4 Lm.), 9 Lm., 1 f. M. in die



Nr. 40. Monogramm J. S. Kreuzstickstickerei.



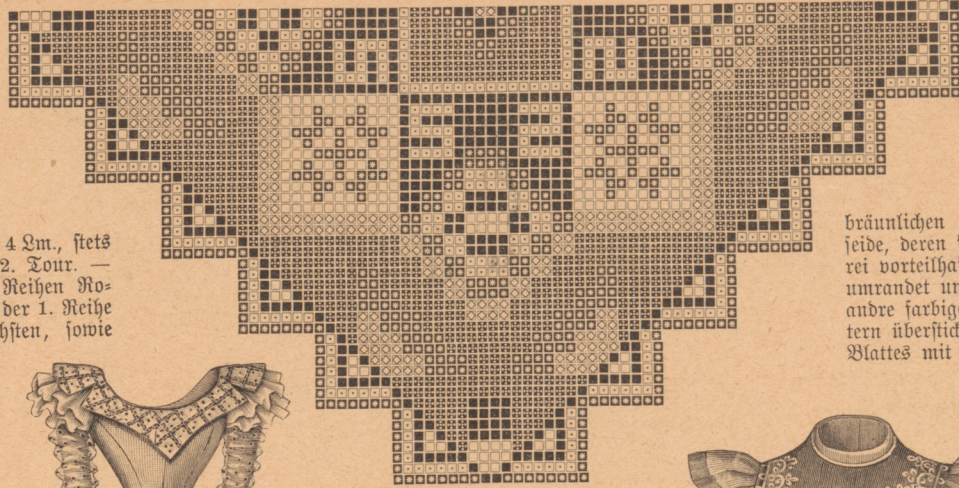
Nr. 41 und 42. Stickereivorlagen für Kissen, Decken etc. Mustervorzeichnungen: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Fig. 113 und 114.



Nr. 43. Monogramm C. K. Kreuzstickstickerei.

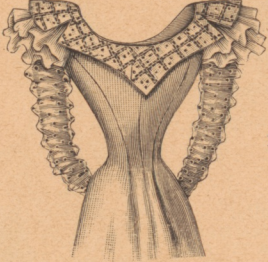
siebentfolgende f. M., die Arb. gew., 9 f. M. in die nächsten 9 Um., + die Arb. gew., 1 Um., 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., 4mal vom + wiederholt, dann 6 M. übg., vom \* wiederholt. — 4. Tour: 1 f. M. in die nächste dpt. St., 10 Um., \* 1 St. um die zweite Rippe der nächsten Karofigur, 3 Um., 1 f. M. um die folgende Rippe, 3 Um., 1 St. um die viertnächste f. M., 4 Um., 1 dreif. St. um die 3. der nächsten 4 dpt. St., 4 Um., stets vom \* wiederholt. — 5. Tour: Wie die 2. Tour. — Mit gelbem Garn arbeitet man nun 2 Reihen Rosetten nur mit St.-B. und schlingt hierbei in der 1. Reihe die beiden letzten B. jeder Rosette an die nächsten, sowie fünfzigenden f. M. der 5. Tour an (zwischen den Rosetten bleiben 8 f. M. frei). Außerdem hat man die 2 ersten B. den entsprechenden B. der vorigen Rosette, und in der 2. Reihe die 2 letzten B. den freien St.-B. der 1. Reihe anzuschließen. — Es wehst nun 1. Reihe zum ein Streifen mit Karofiguren mit einer doppelten Rosettenreihe, doch hat man in der 1. Tour des nächsten Streifens stets abw. 2 durch 4 Um. getrennte f. M. um die beiden nächsten St.-B., 7 Um. zu häkeln.

Die Spitze (siehe Abb. Nr. 39) arbeitet man wie folgt: Für eine Plattform mit gelbem Garn 1 Rg. aus 8 Um. und 16 f. M. um die Rundung, für 1 Bkt. um die 1. und 2. Tour der vorigen Bkt., dann die Arb. gew., die M. auf der Nadel lang ausgezogen, 2 f. M. in die 2 nächsten f. M. des Rg. nach dem Bkt., hierauf 3 gleiche Bkt., doch nach den ersten 8 f. M. des nächsten Bkt., die Arb. gew. und 1 Bkt. wie zuvor. — 3. Tour: Mit rotem Garn (von der linken Seite der Arbeit aus) rings um die Bkt. 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., doch an den Bkt.-Spitzen 3 f. M. in 1 M. und an den Tiefeneinschnitten nach Abb. 1 f. M.; außerdem werden die Bkt. in der Weise wie bei der Sternfigur des Beutels zus. gehäkelt. In dieser Weise stellt man noch 6 Plattformen her, die nach Abb. einander anzuschließen sind, und arbeitet dann mit Berücksichtigung der Abb. um jede Bkt. 1. Tour: Mit rotem Garn, 1 f. M. um die nächste Plattspitze, + 4 Um., 2 zus. zuzuschützende dpt. St. um die nächsten beiden Bkt., 4 Um., 1 St. um das folgende Bkt., vom + wiederholt, dann 4 Um., 2 durch 3 Um. getrennte St. um die mittlere Plattspitze, und die 2. Hälfte der Bkt. zurückgehend gearbeitet. — 2. Tour: Mit gelbem Garn, \* 1 f. M. in die 3. der nächsten 4 Um., 3 Um., 2 M. übg., 1 St. in die nächste M., 3 P. aus je 4 Um. und 1 f. M. in die 1. Um.; dann 1 f. M. in die vorige St., \* 3 Um., vom \* der Abb. gemäß wiederholt; zuletzt 3 Um., 1 f. M. um die letzte Bkt.-Spitze und im Anschluß hieran 3. Tour: Um oberen Rande 8 Um., \* in der Arb. gew., 3 P. wie zuvor und hierbei mit dem 2. P. nach Abb. einer f. M. des nächsten Bkt. ang., die Arb. gew., 1 f. M. in die letzte der vorigen 8 Um., 8 Um., 1 St. um die fünfzigste f. M. des Bkt., 5 Um., + 2 durch 4 Um. getrennte dpt. St. nach Abb. um den nächsten Rg., vom + bis zum Beginn zurückgehend, dann stets vom \* wiederholt; zuletzt dem Beginn entsprechend. — 4. Tour: Mit rotem Garn nach Abb. eine durchbrochene Stäbchentour.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Olivegrün, ◻ Bronzegebl., ◻ Hellgelb (Seide), ◻ Blaugrün, ◻ Fond.

Nr. 44. Mustervorlage zum Kissen Nr. 49.

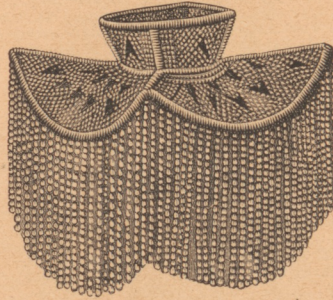


Nr. 45. Rückansicht zu Nr. 56.

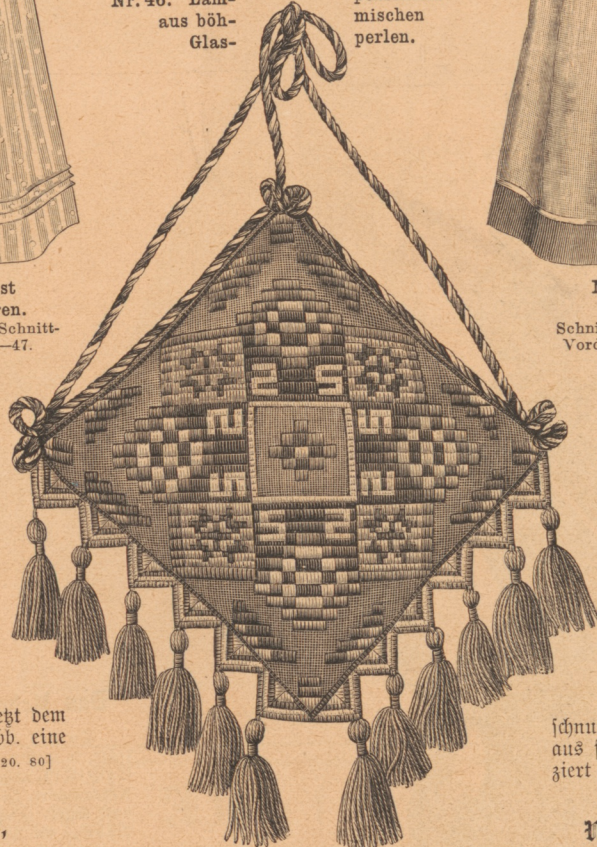


Nr. 47. Schürze aus Batist für Mädchen von 3—4 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 45—47.



Nr. 46. Lampenschirm aus böhmischem Glasperlen.



Nr. 49. Kissen zum Anhängen mit Flachstichverzierung. (Hierzu Nr. 44.)



Nr. 48. Wirtschaftsschürze mit Stickerei.

Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 39—44.

quettentstichen (s. die Abb.). Die Sträußchen sind in hellen, bunten Farben im Stiel, Blatt- und Kettenstich zu sticken und die Staubfäden in der Mitte der Blüten durch Knötchenstiche von feiner Goldschnur zu markieren.

Den Fond der Stickerei Abb. Nr. 42 bildet zartgrüner Silberbrokat mit regelmäßig eingewebten, fünfteiligen Blättern. Diese sind in den verschiedensten grünen, bräunlichen und gelblichen Tönen mit geteilter Filofloßseide, deren schöner, weicher Glanz die Wirkung der Stickerei vorteilhaft hebt, mit dichten, schmalen Blattstichreihen umrandet und mit Stielstichadern gefüllt. — Auch jeder andre farbige Seidengrund kann in dieser Weise mit Blättern überzogen werden, weshalb wir die Vorzeichnung eines Blattes mit Fig. 114 geben.

Nr. 46. Lampenschirm aus böhmischen Glasperlen.

Ganz reizend für kleine Salon- oder Schreibtischlampen ist der im Durchmesser 20 Cent. große Schirm; er besteht aus einem einfachen, jedoch ziemlich massiven Drahtgestell, das zunächst mit kleinen, runden, auf Draht gezogenen, gewöhnlichen Glasperlen dicht umwunden und dann mit größeren, hellgrünen, rund geschliffenen Glasperlen überspannt ist. Diese sind ebenfalls auf Draht gereiht und bilden große und kleine aufsteigende Zackenformen, zwischen denen einzelne, verschieden große, runde, geschliffene Glasplatten in dunklem Blaugrün hindurchschimmern; von dem Gestell herab fällt ein dichtes, etwa 11 Cent. langes Gehänge aus hellgrünen Perlen. — Nicht minder hübsch wirken Schirme ganz mit bunten Perlen überzogen, deren Reihen mosaikartige Muster bilden.

Nr. 49 und 44. Kissen zum Anhängen mit Flachstichverzierung.

Das hübsche, einfache, ausschließlich der Zacken 29 Cent. große Kissen ist auf beiden Seiten mit hochrotem, nordischem Javastoff bekleidet und auf der oberen Seite mit einer in fräftigen Farben gehaltenen Stickerei geschmückt, für die teils nordische Wolle, teils ungelappte Filofloßseide verwendet wird. Zur Herstellung der Arbeit ist ein ungefähr 48 Cent. großer Stoffteil erforderlich, dessen Ecken derartig fortgeschritten werden, daß sich ein etwa 34 Cent. großes, schräges Quadrat ergibt. Auf diesem führt man mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 49 von der Mitte aus über die gerade Fadenlage, das Muster nach der Typenvorlage Abb. Nr. 44 aus; hierbei berechnet man für jede Type 3 Stiche über 3 Fäden Höhe, arbeitet die Stiche jedoch, wie aus der Abb. Nr. 49 ersichtlich, zum größten Teil über 2 Typen Höhe, also über 6 Fäden. Für die dunkle Stichereihe über dem Zackenrand hat man eine dichte, schräge Flachstichreihe zu sticken und die Zacken dementsprechend herzustellen. Zuletzt schneidet man den Stoff zwischen den Zacken ein, legt ihn nach der Rückseite um, verbindet den Stickerteil mit einem gleichen unbedruckten Teil, wobei das Kissen eingeschoben wird, und begrenzt es nach Abb. mit einer bunten, starken Wollenschnur; an den Ecken wird die Schnur in Dösen gefügt, von denen aus sich Enden zum Anhängen des Kissens fortsetzen. Jede Zackenpitze zielt eine 9 Cent. lange, rote Wollenaquaste.

Nr. 50. Badewannenvorleger mit leichter Stickerei.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Fig. 60.

Weißer, starker Friesstoff ist für den hübschen, 133 Cent. langen, 68 Cent. breiten, ringsum bogig gezähnten Badewannenvorleger verwendet, der mit einer im Stiel- und Blattstich ausgeführten Stickerei verziert ist. — Zur Herstellung der Arbeit überträgt man zunächst die mit Fig. 60 des Schnittmuster-Bogens gegebene Vorzeichnung etwa 7 Cent. weit vom Außenrande entfernt nach Abb. zweimal auf den Stoff, wobei das äußere Börtchen entsprechend fortzusetzen ist, und führt dann die Stickerei mit nordischer Wolle in mehreren fräuserfarbenen Schattierungen (die Blütenmitte mit goldgelber Filofloßseide im Knötchenstich) aus; selbstverständlich kann man auch eine beliebig andre Farbe wählen. Für die Blätter, Blüten, Stiel- und die geraden Reihen hat man die dunkelste, für den Vogel die mittlere, für die Adern und das Fächchen die hellste Schattierung zu verwenden. Zuletzt versieht man die Stickerei mit einem leichten Flaumfutter, das längs des Börtchens zu befestigen ist.

Nr. 50. Badewannenvorleger mit leichter Stickerei. Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Fig. 60.

Nr. 41 und 42. Stickereivorlagen für Kissen, Decken etc.

Mustervorzeichnungen: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Fig. 113 und 114.

Ein wesentlicher Vorzug dieser hübschen, geschmackvollen Stickereien ist die einfache und leichte Ausföhrung. — Zur Anfertigung der Stickerei Abb. Nr. 41 überträgt man die Vorzeichnung nach Fig. 113 des Schnittmuster-Bogens auf gelblichen, halbfleidenen, feingemusterten Stoff oder auch auf Leinentrepp; dann näht man den Bogenformen längs der Konturen einen ungeteiltern Faden dunkelroter Filofloßseide mit regelmäßig voneinander entfernten Ueberfangstichen von einfädiger, gelblicher Seide auf und schiebt ihn hierbei zwischen den Stichen derart zusammen, daß er wie ein Schnürchen wirkt. Nach Belieben kann nach Beendigung der Stickerei der Stoff am Außenrande den Bogen gemäß fortgeschritten werden, und übernäht man in diesem Falle längs der Außenkonturen der Bogen den Seidenfaden statt mit Ueberfang-, mit Lan-



Nr. 56 und 45. Ball- oder Dinertoilette in Prinzessform.

Aus blaßrosa Seide besteht die elegante, mit kleiner Schleppe gearbeitete Toilette, die in der vorderen Mitte einen nach unten sich verbreiternden Einsatz von gleichfarbigem, mit schwarzen Chenilletupfen durchmustertem Tüll sichtbar werden läßt. Oberhalb dieses Einsatzes ist das Kleid in einige Falten geordnet und etwas unterhalb des Taillenabschlusses mit einer flotten Schleife geschmückt. Die Ärmel sind, wie es die Mode augenblicklich vielfach an aus-geschnittenen Toiletten liebt, lang, und zwar in ersichtlicher Weise aus krausem Chenilletüll gearbeitet. Unten schließen die Ärmel mit duftigen Frisuren aus Chenilletüll ab, oben sind sie mit je zwei krausen, tollig fallenden Vo-lants aus rosa Seide ausgestattet. Um den vorn spizen, hinten runden Aus-schnitt des Kleides legt sich ein geschweifeter, an den Achseln geschlitzter Ueber-fallteil von rosa Seide und Chenilletüll, der karoartig mit schwarzen Pailletten benäht ist (siehe auch die Rückansicht Abb. Nr. 45).



Nr. 54 und 55. Vordere Ansicht des geschlossenen Paletots, sowie Rückansicht der Abb. Nr. 53.

Erklärung der Abkürzungen.

Strickarbeit: R. = Masche rechts, L. = Masche links, abw. = abwechselnd, zus. = zusammen. — Häkelarbeit: M. = Masche, übg. = übergangen, einf. = einfach, dpt. = doppelt, dreif. = dreifach, St. = Stäbchenmasche, Lm. = Luftmasche, f. = fest, abw. = abwechselnd, K. = Kettenmasche, V. = Vogen, zus. = zusammen, Arb. gew. = Arbeit gewendet, P. = Picot, h. = halb, ang. = angehängen, Rg. = Ring, Blt. = Blättchen

Bezugsquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin. Ball-, Gesellschafts- und Kostüme. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 53-55. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 19-21, 29. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 1, 18, 28, 30-32, 51, 52. — Mme. Lacombe, 84 rue en faubourg St. Honoré: Abb. 27. — Maison Gradoz-Angenault, 67 rue de Provence: Abb. 8, 9, 56. Krage, Bluse, Haarschmuck. Berlin: M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 12-14, 17. — Bruno Paschke, Leipzigerstr. 29: Abb. 15, 16. Wirtschaftsschürze. Berlin: Rudolph Hertzog: Abb. 48. Kindergarderobe. Berlin: Baer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 10. — Herrmann Gerson: Abb. 11, 26, 35, 47. Handarbeiten. Berlin: C. R. Voss, Kurfürstenstr. 114: Abb. 33, 41, 42. — O. Schwiem, Oranienstr. 44: Abb. 37. — B. Sommerfeld, Leipzigerstr. 42: Abb. 46, 49. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 50. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 2, 34. — Mme. H. Riedtmann, 7 rue Rollin: Abb. 3-7.



Nr. 51. Kleid mit Sammetjäckchen für Theater, Gesellschaften etc. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 56. Ball- oder Dinertoilette in Prinzessform. (Hierzu Nr. 45.)



Nr. 52. Promenadetoilette mit Pelzpelerine und -Muff. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 53. Promenadenanzug aus Sammet, mit Pelz- und Tressengarnitur. (Hierzu Nr. 54 und 55.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 81-93.

Das Uebertragen von Mustern auf Stoffe, Leder, Holz etc.

Da das korrekte Uebertragen der Muster wesentlich zum Gelingen der Arbeit beiträgt, so wollen wir die verschiedenen Arten desselben hier nochmals kurz erwähnen. Für Stoffe ist außer der einfachen Art, das Muster mit einem harten Stift über farbigem Kopierpapier nachzuziehen, wobei dieses unter das Originalmuster mit der Farben-seite nach unten gelegt wird, die Uebertragung mit einer gestochenen Pauze am bekanntesten. Während die erstere Art jedoch nur auf glattem Stoff angewendet wird, läßt sich mit einer gestochenen Pauze das Muster auch auf jeden rauhen Stoff, wie Fries, Sammet, Plüsch u. s. w. übertragen. Zur Anfertigung einer solchen Pauze zieht man das betreffende Muster auf durchsichtigem Papier nach und durchtricht dieses längs der Konturen in dichter Längsreihe mit einer feinen Nadel. Die so gewonnene Pauze zeigt eine glatte und eine rauhe Seite; die glatte Seite legt man nun auf den auf einer Holzplatte zu beseitigenden Stoff, überstreicht die punktierten Linien mehrmals mit einem, mit pulverisierter Kreide gefüllten Mulljäckchen und hebt dann die Pauze ab. Die auf dem Stoff in Punkten erscheinenden Konturen werden mittelst eines feinen Pinsels, der in eine Flüssigkeit von Bleiweiß und Gummi arabicum (für dunkle Stoffe) oder von aufgelöstem Wachs-blau und Gummi arabicum (für helle Stoffe) getaucht ist, nachgezogen.

Die so erhaltene Vorzeichnung erscheint nun allerdings auf dem Stoff verkehrt, was bei symmetrischen Mustern nicht von Bedeutung ist; für Figuren oder Schrift hat man zunächst die Zeichnung mit Bleistift auszuführen, hierauf das Muster auf der Rückseite durchzeichnen und dann von dieser Seite aus zu durchziehen.

Eine andre einfachere Art zum Uebertragen der Muster auf Stoff ist das Auf-plätten, das jedoch nicht für Sammet, Plüsch oder Velvet anzuwenden ist. Um das Muster auf den Stoff zu übertragen, löst man etwas Aufplättfarbe\* mit dünnflüssigem Gummi arabicum auf, legt dann durchsichtiges (gelbes) Papier auf das zu kopierende Muster und zieht alle Striche desselben mittelst einer in die Farbe getauchten gewöhnlichen Feder recht stark nach; für Tuch- und Friesstoffe hat man die Farbe jedoch dick einzurühren und sie mit einem Pinsel aufzutragen (die Farbe muß dem Muster wie ein feines Schwämmchen aufliegen). Das fertige Muster feuchtet man nun mit einem Schwämmchen ziemlich stark an, legt es — mit der Zeichnung — auf den Stoff und fährt mit einem nicht zu heißen Plättstein über das Papier, wodurch sich die Farbe von diesem löst und an dem Stoff haften bleibt. — Bei Figuren oder Schrift wird in der Weise wie zuvor das Muster auf der Rückseite mit der Farbe nachgezogen und dann erst aufgelegt.

Zur Uebertragung auf Gegenstände aus Holz, Metall, Pappe oder dergl. mit hellem Grund bedient man sich ebenfalls des farbigen Kopierpapiers oder des sogenannten Graphitpapiers; das letztere ist besonders für Aquarellmalereien auf Holz am geeignetsten, da die von dem Kopierpapier abgedrückte Farbe Fett enthält, das später ein sorgfältiges Konturieren mit Aquarellfarben verhindern würde. Für Gegenstände mit dunk-lem Grund wird weißes Kopierpapier verwendet. — Auf Leder oder Linoleum ist das Muster in gleicher Weise mit Kopierpapier zu übertragen, oder für Lederchnitt nur mit einem harten Stift durchzudrücken und dann fein nachzuziehen.

\* Zu beziehen durch Müller u. Wallach, Berlin, Draniensstr. 103.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 9-11, 19-21, 24, 26, 29, 35, 47, 48, 53-55, die Schnittvorlage zu Abb. Nr. 8, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 11, 33, 41, 42, 48, 50.

### Pariser Toilettenneuheiten.

(Siehe Fig. 1-4.)

Von den nachstehenden Abbildungen veranschaulicht Fig. 1 ein sehr flottes, kleidsames Hütchen aus silbergrauem Seidenfilz, dessen Garnitur drei schöne, große, grau und rot schattierte Straußfedern bilden, die vorn unter einem mit blühenden Straußsteinchen besetzten Stern zusammenreffen. An der einen Seite ist der Hut ziemlich breit aufgeschlagen und unterhalb der Krempe mit vollen Rosetten von silbergrauem und rotem Spiegelsammet verziert.

Aus modifarbenem, englischem Wollenstoff besteht das in Fig. 2 dargestellte, für das Haus und auch für die Straße geeignete Kostüm, dessen Rock vorn oben an der einen Seite am Taschenschlitz mit starker, etwas dunkler getönter Seidenschur und kleinen Perlmutterknöpfen besetzt ist. An der Schoftaille wiederholt sich die Schurverzierung, wie die Abb. zeigt, an beiden Seiten zweimal und endet unter großen, dreieckigen Perlmutterknöpfen. Vorn öffnet sich die Taille über Westenteilen von grünfarbtem Sammet, die ebenfalls mit Schur und Knöpfen ausgestattet, oben einen in gleicher Weise verzierten Einsatz nebst Stehkragen von gelblichem Rips sichtbar werden lassen. Außerdem ist die Taille mit einem großen, vorn leicht geschweiften, hinten gerundeten Kragen ausgestattet, den Steppstichreihen zieren (siehe auch die darunterstehende Rückansicht).

Durch seine, harmonische Farbzusammenstellung zeichnet sich die auch für Gesellschaftszwecke geeignete, kleidsame Toilette in Fig. 3 aus. Sie besteht aus graugrünem Wollenmoiré (eine große Neuheit!) und ist in geschmackvoller Weise mit graugrünem Sammet und gelblicher, mit Chenille ausgenähter Wollenspitze garniert, die den Rock vorn an der linken Seite, einen übertretenden Vorderteil imitierend, schmückt. Die Schneppentaille, deren sich kreuzende Vorderteile mit Spitze besetzt sind, ist mit einem faltigen Einsatz von weißer Seide gearbeitet, an den sich ein mit ganz schmalen, grünem Sammetband verzierter Stehkragen von gleichem Stoff anschließt. Den übrigen Schmuck der Taille bilden zwei aufeinanderliegende, kragenartige Garniturteile aus Sammet, von denen sich der obere, mit Spitze überdeckte, hinten zu einem großen, runden Kragen gestaltet, während er vorn unten, pattenartig umgelegt und gleichfalls mit Sammet bekleidet, durch Seidenschur und Knebelknöpfe zusammengehalten wird. Ein größerer Knebelknopf schmückt auch die Taille vorn am untern Rande. Die Ärmel sind unten etwas geschweift und mit Sammet und Spitzenfrisuren garniert.

Die ein Ueberkleid imitierende, auch für etwas ältere Damen geeignete Toilette in Fig. 4 aus heliotropfarbenem Wollenrips ist auf dem Rock vorn mit zwei oben schmal verlaufenden Einsätzen von dunkler getöntem Sammet ausgestattet, die an ihrem innern Rande mit schmalen Perlianerstreifen abschließen. Anstatt des Pelzes kann auch starke Seidenschur oder Marabubordüre verwendet werden. Außen sind die Einsätze dreimal



Fig. 2.



Rückansicht zu Fig. 2.

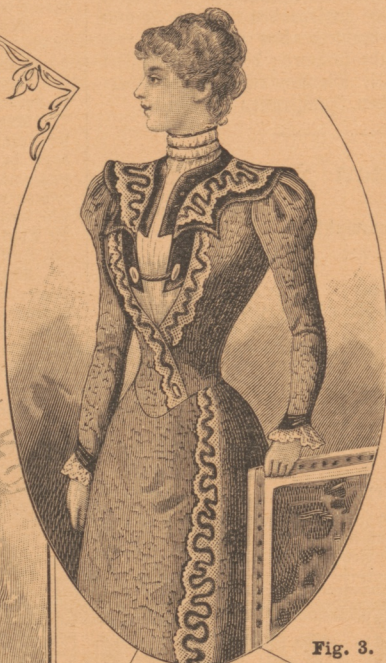


Fig. 3.



Rückansicht zu Fig. 4.

Fig. 1 u. 4.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Georg Grabert in Berlin.

mit feiner, schwarzer Soutache begrenzt, die sich auch unten um den Rock fortsetzt und vorn an beiden Seiten, teilweise leicht verschmürt, schmale, blattförmige Figuren aus Sammet umrandet. Gleiche, mit Soutache abgegrenzte Figuren zieren den Rock oben an beiden Seiten und wiederholen sich außerdem, wie aus der Abb. ersichtlich, auf der kleidsamen Blusentaille. Diese ist vorn und auch hinten, wie die rechts danebenstehende, kleine Rückansicht zeigt, mit Einsätzen von heliotropfarbenem Moiré ausgestattet und mit Stehkragen und Ärmeln aus demselben Stoff versehen. Vorn schmücken die Taille schmale, oben zackig ausgeschnittene Aufschläge aus Wollenrips, deren Umrandung Perlianerstreifen bilden, die sich über die Äheln rückwärts an dem Einsatz entlang fortsetzen und unten in dem Sammetgürtel verschwinden. — Der zum Kostüm passende Hut aus faltigem Sammet ist mit schwarzen Straußfedern und gelbem Ripsband garniert. Eine Rosettenschleife aus Band legt sich auch seitwärts unterhalb der Krempe gegen das Haar.

### Das Berliner Dienstmädchen.

Die Sehsamkeit der Berliner Mädchen erscheint nach dem Werke des Statistikers Dr. Hirschberg über „Die soziale Lage der arbeitenden Klassen“ (Berlin, bei D. Viehmann) in recht ungünstigem Lichte. Der Verfasser weist nach, daß im Durchschnitt ein weiblicher Dienstmädchen in Berlin wenig über 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Monate bei ein und derselben Herrschaft bleibt. Im letzten Berichtsjahr bezogen die Beiträge zum Gesindebelohnungsfonds gegen 38 000 Mark, was auf einen Stellenwechsel in etwa 76 000 Fällen schließen läßt. Die Hauptschuld hieran weist der Verfasser den Dienstmädchen zu, die nach seiner Ansicht von vornherein meist nur geringe Neigung zeigen, ihren Aufgaben nachzukommen. Von Ausnahmen abgesehen, mache sich ein Haufen von einer Dienststelle zur andern bemerkbar, und in zahlreichen Fällen werde der Dienst lediglich aus Neigung zum Wechsel verlassen. Interessant sei ferner die Angabe, daß jährlich über tausend Dienstbücher verloren gehen und mit ihnen die Zeugnisse; für eine Reichsmark giebt es nämlich ein neues Buch. Das Gesindeamt des königl. Polizeipräsidenten in Berlin bestätigt, daß Gesindefreitigkeiten ganz bedeutend zugenommen haben, und besonders häufig Kontraktbruch der Dienstmädchen vorkomme. Noch ungünstiger als der Bericht der Behörde würden, so meint der Verfasser des oben genannten Werkes, wohl die Berichte mancher Berliner Hausfrauen lauten; denn ehe diese sich entschließen, die Polizei anzurufen, muß es oft schon arg kommen; die meisten Hausfrauen suchen vielmehr jegliches Aufsehen zu vermeiden. Eine zwangsweise Zurückführung in den Dienst werde daher äußerst selten verlangt. Auch besteht nach diesen Ausführungen ein Schutz der Dienstherrschaft gegenüber dem böswilligen Verlassen des Dienstes überhaupt nicht.

Der Insertionspreis beträgt  
M. 1,50 = 2 Fcs. = 1 sh. 6 d. = 1 fl. holl. = 1 fl. ö. W.  
pro Doppelparallele-Beile.

### Anzeigen.

Alleinige Annoncen-Annahme  
Rudolf Mosse, Berlin S.W.  
und dessen Filialen.

# Bräut-Seide 95 Pfg.

bis Mk. 18.65 per Meter

sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide

von 75 Fig. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins.

An Private porto- und steuerfrei ins Haus!

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfg.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80—68.50	Seiden-Grenadines	„ Mk. 1.35—11.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfg.—5.85	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95—9.80

per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, gestreifte und farrierte Seide, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. — Muster und Katalog umgehend. — Doppelpost Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

## Lohse's Lilienmilch-Seife

von lieblichem Wohlgeruch; erzeugt nach kurzem Gebrauche rosige weisse, sammetweiche Haut und erhält dieselbe bis in's Alter zart und geschmeidig.

Nur ächt

mit der vollen Firma des Erfinders  
**GUSTAV LOHSE** 45 Jägerstr. 46, BERLIN.

In allen guten Parfümerien, Drogerien sowie bei allen Coiffeuren des In- und Auslandes käuflich.

## Johann Strauss

neuester Walzer „An der Elbe“ op. 477.  
Dieser Walzer wurde bei seiner ersten Aufführung am 30. November 1897 in Wien unter persönl. Leitung v. Joh. Strauß vom Publikum mit außerordentlichem Beifall aufgenommen und da capo verlangt. „An der Elbe“ ist einer der schönsten Walzer, die er bis jetzt komponirt hat.  
Preis für Piano 2händ. M. 2.—, 4händ. M. 2.50, Viol. u. Piano M. 3.—, Flöte u. Piano M. 3.—, Violine oder Flöte allein M. 1.20, Violine oder Flöte u. Gitarre M. 2.50, Zither (Violin) oder Bassschlüssel & M. 1.50, gr. Orchester M. 6.—, kl. Orchester M. 3.—.

Verlag von J. G. Seeling, Dresden N. 6.  
Briefmarken nehme in Zahlung. Auch in jeder Buch- und Musikhandlung zu haben.

### Feinster König

5 Kilo-Blechkanne 5 Mk., 6 Fres., 3 fl., franko Post.  
Alex. v. Kovács, Honigexport, Gr. Beeskerek No. 52 (Ungarn).

## Unbedingte

Zuverlässigkeit können nur solche Maschinen gewähren, die wie die

### \* Victoria-Nähmaschinen \*

aus der Fabrik von

**H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**

(bestehend seit 1863)

aus bestem Material mit der peinlichsten Genauigkeit hergestellt sind.

Man wende sich vertrauensvoll an die Vertreter, deren Adressen auf Anfrage bei den Fabrikanten namhaft gemacht werden.

Einge-tragene

Garantirt

Feinste

grösste Dauerhaftigkeit.

Möbel-Ausstattungen.

Zahlreiche Auszeichnungen

Goldene Medaillen.





Ihre Stelle findet das Berliner Dienstmädchen meist durch ein Vermittlungsbüreau. Solche Büreaus giebt es in Berlin zur Zeit nicht weniger als 253. Ein einziges Büreau in der Friedrichstadt vermittelt in einem Jahre 62 000 Stellen gegen eine Gebühr von je 1 Mark von beiden Theilen. Es giebt aber auch Büreaus, die 4,50 Mark von jedem der beiden Teile erheben. Der übliche Satz ist je 3 Mark.

Das Einkommen des Berliner Dienstmädchens ist im Durchschnitt auf 600 Mark einschließlich Verpflegung, Geschenke und Trinkgeld berechnet worden. An Lohn erhält ein Kindermädchen 105—180 Mark, ein Mädchen für alles 135—240, ein Hausmädchen 150—210, eine Köchin 180—300; Ammen, deren etwa jährlich tausend gebraucht werden, erhalten 240 bis 360 Mark Lohn.

Das Berliner Dienstmädchen stammt nach der städtischen Statistik zumeist aus Schlesien; auf 15 Schlesierinnen kommen nur 10 aus Pommern, 8 aus Ostpreußen und 7 aus Posen. Lange scheint es aber das fremde Dienstmädchen in Berlin nicht auszuhalten; von 44 000 zuziehenden gehen 38 000 wieder fort. Die in Berlin verbleibenden haben aber die besten Aussichten, unter die Haube kommen; denn zwei Drittel hiervon heiraten alljährlich. Die Dienstmädchen bilden überhaupt ein Viertel aller heiratenden Jungfrauen in Berlin.

### Büffett für einen Hausball.

Nachdruck verboten.

#### Speisenauswahl.

- Röstbrottschnitten verschiedener Art, Kaiserbrötchen, Marjeiller Schnittchen.
- Mustern in Sulz, Fischmayonnaise.
- Entenfleisch mit Zunge, Gänseleberberg, Wildfricandeau mit Cumberlandjus.
- Kalte Farcepatete mit Kräuterquark, glacierte kalter Kalbsbrücken, Poulet mit Aspik.
- Gemüse Salat, Kartoffelsalat, Heringsalat, Endivienalat.
- Gefochter Schinken, gefochte Zunge, farcierte Eier, verschiedene Würst, Käse, Brot, Butter.
- Käsestangen, geröstete Jordanmandeln.
- Mandelrand mit Apfelsinen, Wiener Apfelsuchen, Amerikanertorte.
- Frische Früchte, Konfekt.

#### Neue Rezepte.

**Kaiserbrötchen.** Aus englischem Kastenbrot werden gleichmäßige Schnittchen von etwa 8 cm Länge und 5 cm Breite geschnitten und geröstet. Man schabt zartes, sehnensreiches Rindfleisch, am besten von

der Lend, fein, mischt es mit etwas Salz und bestreicht die Brötchen gleichmäßig damit. Darauf belegt man die Mitte der Schnittchen der Länge nach mit Ausrankavari und zu beiden Seiten mit Streifen von geräucherter Lachs, während man in die Mitte des Rindfleisch zulegt eine entbärtete Mäster legt.

**Marjeiller Schnittchen.** Diese werden von Schwarzbrot recht egal geschnitten und mit Butter bestreicht. Zwischen zwei Schnittchen legt man eine dünne Scheibe rohen Schinken und giebt dann oben auf die Scheiben ein Stückchen frischen oder eingemachten Hummer und überstreicht alles mit einer dicken Mayonnaise. Aus Sardellenstreifen legt man über die Mayonnaise ein Gitter und in jeden leeren Raum abwechselnd eine Kaper und eine Perlzwiebel.

**Entenfleisch mit Zunge.** Mehrere schöne Enten brät man, läßt sie erkalten, löst die Brüste ab, entfernt die Haut und schneidet gleichmäßige Filets von ihnen, die man mit brauner, kalter Chaud-froid (die Bereitung lehrt jedes bessere Kochbuch) überzieht. Auch eine helle Fleischsauce stellt man her und läßt sie abkühlen. Aus gefochter Zunge schneidet man runde Scheiben, legt auf jedes Entenfilet in die Mitte eine solche Scheibe und überzieht sie mit dem Aspik. Man richtet die Filets kräftig auf einer Schüssel an und füllt in die Mitte helle Fleischsauce, die man gewiegt hat, gehäut an und steckt obenauf ein Petersiliensträußchen.

**Gänseleberberg.** Borevi bereitet man eine gute Fleischsauce, die man in eine vorgeordnete Randform füllt und auf Eis erstarren läßt. Man stürzt den Aspikrand auf eine passende Schüssel, sticht nun mit einem Löffel gleichmäßige Stücke aus einer großen Gänseleberpatete und richtet sie pyramidenförmig in der Mitte an.

**Mandelrand mit Apfelsinen.** Man bereitet ein Blanc-manger auf bekannte Art, dessen Geschmack man noch durch etwas Vanille hebt und dann in eine Randform füllt und kalt stellt. Schöne Apfelsinen schält und zerteilt man, thut sie in dicken Zuckerjast und läßt sie darin aufkochen, mischt ein Glas Maraschino unter das Kompott und läßt es in Eis recht kalt werden. Beim Anrichten stürzt man den Rand, nimmt die Apfelsinen aus dem Jast und füllt sie in die Mitte, mischt unter den Jast ¼ Liter steife Schlaglabne und serviert dies als Sauce.

**Wiener Apfelsuchen.** Eine Tortenform wird mit Mürbeteig ausgelegt, dieser gleichmäßig mit Aprikosenmarmelade bestrichen und mit feingehackten, gezuckerten Äpfeln dicht belegt, worauf man den Kuchen recht gleichmäßig bäckt. Man läßt ihn halb auskühlen, legt ihn auf eine passende Schüssel, bestreicht ihn mit flüssig gerührtem Apfelmus und belegt ihn in zierlichem Sternmuster mit abgetropften, eingemachten gemischten Früchten.

**Amerikaner Torte.** Aus 12 Eigelb, 275 g Zucker, etwas Citronenschale und einer Prise Salz rührt man über ganz gelindem Feuer eine lauwarme, schaumige Masse, schlägt sie kalt, mengt 350 g Mehl darunter, zieht den Schnee von 8 Eiweiß durch und bäckt ganz dünne, runde Platten von dieser Masse. Wenn sie ausgekühlt sind, sticht man sie zu großen Ringen aus, bestreicht diese mit einem guten Apfelmus und setzt die einzelnen Ringe aufeinander. Der oberste wird mit einer Ananasglasure überzogen. Dann kocht man kleine, runderausgehobte Borsdorfer Äpfel in Zuckerjast gar, füllt die Mitte mit kleinen Würfeln eingemachter

Ananas, überzieht die Äpfel mit flüssigerührter Aprikosenmarmelade und häuft sie in der Mitte des Tortenringes bergförmig an.

#### Restverwendungen.

**Kastanienpeise mit Entenfleisch.** Man nimmt die Zungen-scheiben von den Filets und spült sie mit heißem Wasser ab, schabt die Chaud-froid von den Filets behutsam auf ein Schüsselchen und spült auch die Filets ab. Schöne Kastanien schält man, kocht sie in Salzwasser beinahe weich, entfernt die Tasse Bouillon, etwas Pfeffer und eine Prise Zucker dazu und kocht die Kastanien vollends so weich, bis sie sich durchstreichen lassen. Zungenscheiben und Entenfleisch überfüllt man mit heißer Fleischbrühe und stellt sie 30 Minuten in ein Wasserbad, läßt sie abtropfen, wendet sie rasch in zerquirtem Ei und Meibrot und bäckt sie schnell goldbraun. Der Kastanienbrei wird mit Butter heiß gerührt, mit einem Eigelb und einer Messerspitze Fleischextrakt verjert, bergförmig angerichtet und mit den ausgebackenen Zungenscheiben und Filets garniert.

**Straßburger Rindfleisch.** (Restverwendung des Gänseleberbergs.) Von gut abgelagertem Ochsenfleisch schneidet man gleichmäßige Scheiben, brät sie, nachdem sie geklopft, gesalzen und gepfeffert sind, rasch in Butter gar und saftig und legt auf jede Schnitt eine große Stück Gänseleberpatete. Reste des Gemüses und Kartoffelsalates reicht man daneben.

**Sollerspeise von Tortenresten.** Die übrig gebliebene Amerikanertorte wird in gleichmäßige Stücke zerlegt, diese mit zerquirtem Ei, Zucker und Milch übergossen, bis sie durchfeuchtet sind, und nun in geriebene Mandeln, darauf in Semmel gewendet und ausgebacken. Aus den Resten der Äpfel kocht man mit kleinem Weinrest ein Mus, streicht es durch, mischt etwa übrig gebliebene eingemachte Früchte darunter und streicht es bergförmig auf eine Schüssel. Man legt die ausgebackenen Tortenstückchen im Kranze herum und serviert die Speise sofort nach dem Anrichten. s. 5.

### Aus dem Frauenleben.

Nachdruck verboten.

Das Heiratsalter der Frau. Während in Deutschland die Frauen selten vor dem achtzehnten Lebensjahre heiraten und bei uns zumeist warten, bis sie den tiefen Ernst dieses wichtigsten Lebensmittels beurteilen und ihre Pflicht als Gattin und Mutter verstehen können, treten die Mädchen bei den Türken, den Ruthenen, Zigeunern, in Cochinchina, Madras, auf Jamaica, bei einigen Indianerstämmen und bei verschiedenen Negervölkern schon im Alter von sieben bis zwölf Jahren in den Ehestand. In Spanien, Frankreich, China und Grönland ist das vierzehnte bis sechzehnte Jahr die untere Altersgrenze der Mädchen für Eheschließungen. In manchen Ländern, wie z. B. in Rußland, werden für zu frühes Heiraten harte Strafen ver-



**Siebig Company's**



**Fleisch-Extract**  
für die Küche.



**Fleisch-Pepton**  
für die Krankenstube.

### Blutarmut Bleichsucht

Herr Geh. Sanitätsrath Dr. med. Klein in Berlin schreibt: „Die mir gesandten Proben Dr. Hommel's Haematogen sind mit dem erwünschten Erfolge angewendet worden und zwar bei einem Mädchen von 21 Jahren, das seit vorigem Winter an allgemeiner zunehmender Schwäche, Verdauungsstörungen, grosser Blässe, überhaupt den Erscheinungen der Leukämie, auch beständigem Husteln, mit Abmagerung gelitten hat. Nach Verbrauch von 4 Flaschen, die ohne die geringsten unangenehmen Nebenerscheinungen konsumirt wurden, hat sich der Zustand der Patientin auf's Erfreulichste gebessert, und kann ich sagen, dass dieselbe als ganz wieder hergestellt zu bezeichnen ist. Ich habe mich von der Trefflichkeit des Mittels zu meiner grossen Freude auf's Ernsteste überzeugt und werde selbstverständlich in geeigneten Fällen wieder zu diesem erprobten Mittel greifen.“

Herr Geheimrat Prof. Dr. med. Victor Meyer in Heidelberg: „Ihr Haematogen hat in meiner Familie bei Bleichsucht sehr gut gewirkt.“

**Dr. med. Hommel's Haematogen**  
gratis und franko.

ist 70,0 konzentriertes, gereinigtes Haemoglobin (D. R. Pat. No. 81391). Haemoglobin ist die natürliche organische Eisen-Mangan-Verbindung der Nahrungsmittel. Geschmackszusätze: Glyc. puriss. 20,0. Vin. malac. 10,0. Preis pro Flasche (250 gr.) Mk. 3.—. In Oesterreich-Ungarn fl. 2.—. ö. W. Depôts in den Apotheken. Litteratur mit hunderten von ärztlichen Gutachten

**Nicolay & Co., chem.-pharmaceut. Laboratorium, Hanau a. M.**



**Singer Nähmaschinen.**  
Anerkannt die Besten der Welt.

Unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer, und deshalb die verbreitetste Nähmaschine sowohl für den Hausgebrauch, Kunststickerei, wie für alle industriellen Zwecke. Durch eigene Geschäfte unserer Gesellschaft an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes zu beziehen.

**Singer Co., Hamburg, Akt.-Ges.**  
(vorm. G. Reiblinger).  
Gratis-Unterricht in der Modernen Kunststickerei.

### Musikinstrumente



Violen, Bratschen, Celli, Coarabasse, Flöten, Clarinetten, Cornets, Trompeten, Althörner, Posaunen, Waldhörner, Signalhörner, Trommeln, Zithern, Accordzithern, Gitarren, Mandolinen, Mechanische Musikwerke, Musikautomaten, Harmonikas, Mundharmonikas, Pianos, Harmoniums, Metronome, Notenpulte, allerbeste Saiten.

Noten zu allen Instrumenten.

**Jul. Heinr. Zimmermann,**  
Fabrik und Export,  
Leipzig, St. Petersburg, Moskau.  
Neue illustr. Preisliste gratis!

1200

Styl-, Laubsäge-, Schnitt-, Flach- u. Kerbschnitt-, Holzbrand-Malerei- etc. etc. Vorlagen a. Papier u. Holz-Anlekt., Utensilien, Maschinen, Werkzeuge und Materialien. Zeitschrift „Der Dilettant“. Illust. Preislisten f. 30 Pf. i. Briefm. Mey & Widmayer, München.

## MIGRÄNIN

gegen



Kopfschmerzen Jeder Art.

In den Apotheken aller Länder erhältlich. Bequeme Dosirung. Migränin-Tabletten à 0,37 Gr. in Flacons à 21 Tabletten. Näheres eventuell durch **Farbwerke Höchst a. M., Deutschland.**



## OTTO HERZ & CO

Frankfurt a. Main.

berühmt durch SOLIDITÄT  
ELEGANZ und vorzügl. PASSFORM

anerkannt bestes Fabrikat.

En gros. Export.  
Detail-Vertretung an allen grösseren Plätzen.

### Damen!

die einen größeren Bekanntheitsreis besitzen, erhalten lohnenden Nebenverdienst durch Verkauf von Zamenleiderstoffen u. s. f. nach Mustern an Private.  
**Paul Louis Jahn,**  
Fabrik u. Verjandgeschäft, Greiz 55.

### Mann & Stumpe's Mohairbesen-Borde

überall anerkannt solideste, vornehmste Schutzborde, welche infolge glatter und elastischer Plüschfäden keinen Staub aufnimmt.

Nachahmungen dieser Einzig Echten Mohairwaare sind bekanntlich nur zum Nachtheile des Käufers.

Daher beachte man die auf der Pappe gedruckten Namen der Erfinder:

Mann & Stumpe  
Barmen.

„Unsere Waare hat jetzt alle anderen Schutzborde, ohne Ausnahme, nachweislich geschlagen!“

## Anzeigen

im „Bazar“ finden die allergrößte Verbreitung in den besten Kreisen der Damenwelt. Der „Bazar“ ist ein bevorzugtes und wirkungsvolles Insertionsorgan namentlich zur Ankündigung von Stoffen, Garderobe, Wäsche, Toiletten- und Wirtschafts-Artikeln, Nahrungsmitteln, überhaupt für alle Gegenstände, welche die Damen interessieren.

hängt, während in England seltenerweise Ehen zwischen zwölfjährigen Mädchen und vierzehnjährigen Knaben gestattet sind.

— Dem Fr. Theresie Feodorowna Kies, einer sehr begabten, jungen russischen Bildhauerin, Schülerin des Wiener Meisters Prof. Edmund Hellmer, wurde die österreichische Karl Ludwig-Medaille verliehen. Sie schuf in diesem Jahre das sehr bedeutende, ernste Werk „Bist du glücklich, Ebenbild Gottes?“, im vorigen Jahre die lebensvolle Figur „Die Here“.

— Fr. Wendt, Tochter des Professors Wendt in Troppau, die am Troppauer Staatsgymnasium die Reifeprüfung bestanden hat, studiert jetzt als ordentliche Hörerin Mathematik an der Wiener Universität. Außer ihr sind noch eine Dame als ordentliche Hörerin und elf Damen als außerordentliche von der philosophischen Fakultät zum Universitätsstudium in Wien zugelassen worden.

— Der schwedische Schriftstellerin Fr. Klara von Eschudt wurde die große goldene Medaille verliehen. — Die schwedische Juristin Fr. Dr. Elsa Eschelsjohn wurde zur Universitätsdozentin in Stockholm ernannt.

— Frau du Bois d'Elbhecy, Verfasserin zahlreicher, religiöser

Schriften, ist die älteste Schriftstellerin Frankreichs; sie wurde am 13. Mai 1799 geboren.

— In Oklahoma (Nordamerika), wo die Frauen das Stimmrecht haben, ist Miss Ada Burnett Polizeipräsident. — In New-York fungierte kürzlich Frau Rechtsanwältin R. Löw als Geschworene.

— Totenschau. In Berlin starb Wanda von Dergen, die langjährige Oberin des von Herrn Laufenau aus Bremen begründeten deutschen Hospitals „The Mary Drexel Home“ in Philadelphia. Ferner die bekannte verdienstvolle Diakonissin Auguste Koch. In Baden-Baden starb Frau Ulrike Henckhe, geb. Venas, Schöpferin der Viktoria-Fortbildungsschule in Berlin. In Preez in Holstein, 103 Jahre alt, Adolfsine von Ahlesfeldt, Konventualin des adligen Klosters zu Preez. In Wien die unter dem Pseudonym „Schad von Zgar“ bekannte Schriftstellerin Frau Friede Jabich. In Brüssel die belgische Romanistin Schriftstellerin Frau Jessie Charlotte Couvreur, geb. Huybers, langjährige Korrespondentin der „Times“. In der Villa Santa Agata bei Bujeto Giuseppina Verdi, geb. Strezioni, die zweiundachtzigjährige Gattin des greisen Maßstro, die in ihrer Jugend eine gefeierte Sängerin war.

### Briefkasten.

**G. U. in Stettin.** Breitfranz ist jetzt die bevorzugteste Pelzart. Der emporkiehende Kragen der Capes hat sich um den Hals derart erhöht und vergrößert, daß der Kopf wie eine Blumenthose aus einem Reife hervorsteht. Um diesen Reife zu stützen, bedarf es einer festen Einlage, die den Hals umgibt und der noch dadurch ein größerer Halt gegeben wird, daß man sie bei sehr eleganten Capes mit Silberfäden und Silberplättchen, besonders aber mit blühenden Edelsteinen, die oft sogar echt sind, verziert. Dieser breite Silber- und Diamantenreife hebt sich vortrefflich von dem schwarzen Pelze ab.

**F. K. in L. (Nieder-Oesterreich).** Hellfarbige Pelze reißt man, um sie zu reinigen, mit erwärmer Weizenkleie kräftig ab und entfernt die Kleie dann wieder durch Ausklopfen. Die Haare erlangen dadurch zugleich ihren schönen Glanz wieder.

**G. v. S. in Leipzig.** Die kraus und glatt gestrickten Strümpfe aus der Fabrik von Georg Koch in Erfurt (Klingenstr. 8) haben an entsprechender Stelle ein glatt eingestricktes Fledchen, das ein sorgfames Zeichnen der einzelnen Stücke gestattet. Das Verfahren ist patentiert.

**Frau v. S. in Wiga.** Die sehr praktische Gemüthose, die von den Engländerinnen und Amerikanerinnen allgemein getragen wird, findet auch auf dem Kontinent immer mehr Liebhaberinnen. Der große Aufwand, der gerade jetzt mit den Unterböden getrieben wird, hat darunter nicht zu leiden.

## Vogt & Wolf A.-G. Gütersloh (Westfalen.)

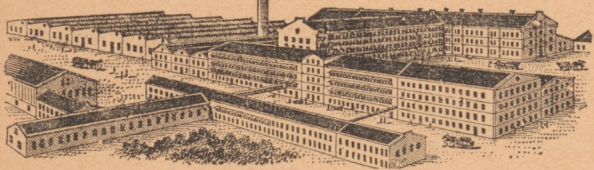
Reichsbank-Giro-Conto.

Fernspr. Nr. 12.

Grösste Fabrik

Deutschlands feiner

# Wurst u. Schinken



Umfangreiche Kühlanlagen; Versand auch in heisser Jahreszeit. Kleine Sendungen nur geg. Nachnahme od. vorherige Einsendung d. Betrages.

Jedes Jahr erhalten wir Tausende Anerkennungen.

Wir verpflichten uns, etwa nicht genehme Ware jederzeit zurückzunehmen und den dafür gezahlten Betrag zu erstatten.

### Ballstoffe reizende Neuheiten

in damast. Gazes, faç. Pongees, Crepes, Armures etc., als auch schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe mit Garantie für gutes Tragen. Director Verkauf an Private porto- und tollfrei ins Haus zu wirklichen Fabrikpreisen. Laufende von Anerkennungs-schreiben. Verlangen Sie Proben mit Angabe des Gewünschten.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Kgl. Hofl., Zürich (Schweiz).

## LANCE PARFUM „RODO“



Gesetzlich geschützt!

Lance parfum \*\*  
erfrischen.

Lance parfum \*\*  
lindern Migräne.

Lance parfum \*\*  
sind antiseptisch.

Lance parfum \*\*  
sollten in keiner Haushaltung  
und auf keinem Toiletentisch  
fehlen.

Zu haben  
in allen Detail-Droguerien, Par-  
fumerien, bei Coiffeuren und den  
meisten Apothekern oder direct  
bei dem General-Depôt:

Ad. Pertsch, Frankfurt a. M.  
Schillerstrasse 44.

## Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Ladebeck's  
selbstthätige

## Sitzdouche

Patentirt in allen  
Culturstaaten.

Dieser sanitäre Reinlichkeits-Apparat ist in jedem Zimmer ohne Heizvorrichtung oder Wasserleitung stets fertig zum Gebrauch, bedarf selbst zu mehrmaliger Benutzung nur 2 Eimer Wasser, erfordert kein vollständiges Auskleiden und ersetzt vollkommen Sitzwanne, Bidet, Fussbad etc.

Von medizinischen Autoritäten empfohlen. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Gebrauchsanweisung wird beigegeben.

Preis 25 M. per Nachnahme.  
Hauptdepôt:

H. Ladebeck, Leipzig

Alexanderstrasse 14.

Vertreter im Auslande gesucht.

Besehnigungen vom Tierarzt, Fleischbeschauer und Polizei-Verwaltung.

Verpackung wird nicht gerechnet.

Preis für 1/2 Kilo Pfg.

Cervelatwurst ff. in Rindsdarm	120	Frankf. Würstchen ff. täglich frisch	100
ff. in Blasen (Beuteln)	125	Lyoner Wurst (gekocht)	95
ff. in Fettdarm	125	Leberwurst (ohne Mehl)	80
Salami ff. in Rindsdarm mit Knoblauch	120	Sardellen-Leberwurst (ohne Mehl)	90
ff. in Blasen (Beuteln)	125	Trüffel-Leberwurst (ohne Mehl)	110
ff. in Fettdarm	125	Rotwurst (ohne Mehl)	65
Schinkenwurst ff. in Rindsdarm	120	Zungenwurst (ohne Mehl)	90
ff. in Fettdarm	125	Lachsschinken ff.	125
Ploekwurst in Rindsdarm	100	Schinken Rundschnitt ff.	95
in Fettdarm	105	ohne Bein ff.	100
Westf. Mettwurst in engen Därmen z. Kochen	90	Westf. Bauchspeck durchwachsen, z. Kochen	70
Braunschw. Mettwurst ff. zum Rohessen	110	Westf. Schmalz (in Blechdosen zu Post-)	70
Rheinische Mettwurst.	90	Speisefett (sendungen u. in Kübeln)	60

In Cervelatwurst, Salami, Schinkenwurst, Braunschweiger Mettwurst, Frankfurter Würstchen und den verschiedenen Schinkensorten liefern wir das feinste und beste, was angefertigt wird, insbesondere eine fein und reinschmeckende, haltbare und schön rote, nicht gefärbte Ware. — Auch jeden der übrigen Artikel können wir sehr empfehlen.

WENN SIE NICHT DEN NAMEN



AUF DEM UMSCHLAG, DER ETIQUETTE UND FLASCHE IHRER SAUCE VORFINDEN, SO IST DIES EIN BEWEIS DASS MAN IHNEN EINEN GERINGEREN ERSATZARTIKEL VERFOLGT HAT.

LEA & PERRINS' ALLEIN IST ÄCHT.

VERLANGE UND BESTEHE DARAUF MIT LEA & PERRINS' BEDIENT ZU WERDEN SIE IST NACH DEM ORIGINAL-RECEPT HERGESTELLT. VERMEIDE ALLE ANDEREN SOGENANTTEN WORCESTERSHIRE SAUCEN.

SIE HAT WEGEN IHRER VORZÜGE EINEN WELTWEITEN RUF UND IST DIE BESTBEKANNTE SAUCE FÜR FISCH, FLEISCH, BRÜHEN, WILD UND SUPPEN.

SIE IST ALLEN ANDEREN SAUCEN WEIT ÜBERLEGEN.



### Für Kunstfreunde.

Unser neuer, vollständiger, reich illustrirter Katalog für 1898 über Tausende von Photographuren und Photographien nach hervorragenden Werken klassischer und moderner Kunst wird gegen 50 Pfennig in Postmarken franco zugesandt. Photographische Gesellschaft, Kunstverlag, Berlin, Stechbahn Nr. 1 (am Kaiser Wilhelm-Denkmal).

IN DEN APOTHEKEN:



75 PFENNIGE.

Bestandteile: 50% Gummi, 40% Zucker, 10% Isländ. Moos; d. h. das Decoct aus demselb.

### KALODERMA-SEIFE

Neu! Ausgezeichnet durch Milde und lieblichen Geruch, bildet die Ergänzung bei dem Gebrauche des Hautverschönerungsmittels Kaloderma (Glycerin- & Honiggelée)

Indische Blumenseife  
hochfeine Toiletteseife 50 Pf. pr. St.

### PALMITIN-SEIFE

neutral-gut-billig  
für Familien und Kinder. Das Stück à 25 Pfg. in allen Städten des In- und Auslandes.  
F. WOLFF & SOHN, Karlsruhe.  
Filiale: WIEN I, Köllnerhofgasse 6.

Grösstes Lager

Pariser Orig.-Maskenbilder

sowie Deutscher Volkstrachten-Bilder

von Prof. Alb. Kretschmer.

Ausführlicher Katalog ca. 560 Nummern gratis und franko.

Hoffmann & Ohnstein Leipzig.



### Magerkeit

ist das grösste Hinderniss der Schönheit. Briefliche Rathschläge z. Erlangung harmon. Körperfülle erth. gegen 30 Pf. Kosmet. Anstalt, „Eutrophia“, Leipzig.



### Klinik für Sprachleidende

Dresden, Dr. med. Gruenbaum; siehe Dr. G., Erklärung des Stotterns, dessen Heilung u. Verhütung. Verlag Konegen, Leipzig.

### Für Damen

Bietet sich sehr lohnender Erwerb, und zwar jederzeit und für jeden Ort, durch Verkauf von Leinen, Tischzeug, Kunstseiden etc. nach Mustern an Private. Offerten erbitte die 1851 gegründete, weitbekannte Weberei H. Eggemann, Bielefeld B. Lieferant für königliche, großherzogliche und fürstliche Hofhaltungen. Versand nach allen Welttheilen. Grossartige Mustersortimente versende franco an Jedermann.

### Spezialität: Magdeb. Baumkuchen

in nur hochfeinster Qualität, das Stück im Preise von 6 bis 60 M. Versand nach dem In- und Auslande.

Herrmann Salomon, Magdeburger Baumkuchenfabrik. Lieferant für mehr als 60 kaiserliche, königliche, herzogliche und fürstliche Hofhaltungen. Magdeburg, Kaiserstrasse 84 a. Gegründet 1803. Telephon-Nr. 1841.

### 7mal prämiirt mit ersten Preisen. Violinen,

sowie alle sonstigen Streichinstrumente nur in vorzügl. Qualität. Stumme Violine zum Studiren (Patent). Zithern in allen Formen, Gitarren und Blasinstrumente, Schulen zu allen Instrumenten. — Reparaturatelier. — Preisocourante gratis und franco.

Gebrüder Wolff, Musik-Inst.-Fabr., Kreuznach.

### Dampf-Waschmaschine



Auf jeden Herd passend. Erspart Zeit, Kohlen u. Waschküde. Absolute Reinigung der Wäsche bei größtmöglicher Schonung derselben. Prospekte gratis und franco.

### Dr. Derrnehl's Eisenpulver.

Sein vorzügliches allgemein beliebtes Eisenspräparat, seit 31 Jahren überall bewährt. Kein Geheimmittel, nur echt mit Schutzmarke. Schachtel 1,50 M. Uebliche 3 Schachteln 4,25 M. Hauptniederlage: Apotheke zum weißen Schwan, Berlin, Spandauerstrasse 77.

### !! Neueste Erfindung !! D. R. G. M. 72330 & 34.

### Tricot-Corset

à la Sylphide  
bestes Reform-Corset, für jede Jahreszeit geeignet, infolge seiner vielen Vorzüge ärztlich dringend empfohlen. Alleinige Fabrikanten: Steiner & Cie., Köln-Ehrenfeld 4.

### Haar-Feind

von Franz Schwarzlose entfernt alle hässlich. Gesicht- u. Armhaare sicher sofort u. unschädlich. Dose 2 M. Nur Berlin, Leipzigerstr. 56 (Kolonnaden).

### Enthaarung

Damen, welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgepacktem Thee der Firma E. Brandsma, Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh., wenden zu wollen.

### E. Neumann & Co. Dresden-N.



Man verlange Preislisten! Fabrik für Cotillon-Carneval-Artikel und Masken-Costume.

# Rudolph Hertzog

Gründung 1839.

Berlin C.

Breitestrasse 15.

## Ball- und Gesellschafts-Stoffe.

Luftige Gaze- und Tüll-Stoffe (Seide und Halbseide).

Gestreifte und Karirte Gaze-Stoffe, Gaufrirte Seidenkrepps, Glatte und Gemusterte Seidenmulls und Seidentülls.  
Breite 55 cm., Mtr. 1 M., 1 M. 10 Pf. bis 3 M. 50 Pf. Breite 110/120 cm., Mtr. 2 M. 50 Pf., 3 M. bis 7 M.

### Farbige Halbseidene Popeline, Ripse.

Elegante, Seidenreiche Rips-Gewebe, glatt und gemustert.  
Breite 50/52 cm., Mtr. 1 M. 35 Pf., 1 M. 50 Pf. bis 3 M.

### Farbige Halbseid. Moires, Moire-Velours.

Besondere Neuheiten! Grossgewässerte Moires in effectvollen Lichtfarben.  
Breite 50/51 cm., Mtr. 1 M. 80 Pf., 3 M. bis 4 M.

## Crème und Lichtfarbige Fantasiestoffe.

*Ganzwolle.*Grosse Auswahl in neuen Crème- und Lichtfarbigen Fantasiestoffen, glatt und gemustert, sowie Crème-Cheviots. Breite 100 cm., Mtr. 1 M. bis 1 M. 50 Pf.  
Breite 105/120 cm., Mtr. 1 M. 65 Pf., 1 M. 80 Pf. bis 4 M.*Halbseide.*Effectvolle Seidenstreifen, Glanzreiche Krepp-, Damast-, Chiné- und Fantasie-Gewebe in Wolle mit Seide.  
Breite 100/105 cm., Mtr. 1 M., 1 M. 50 Pf., 1 M. 65 Pf. bis 3 M. 50 Pf.

### Mohairs, Alpaccas und Mozambiques.

Glatt und Gemustert in Crème-, Licht- und Mittelfarben.  
Breite 95/105 cm., Mtr. 1 M. 20 Pf. bis 2 M.  
Breite 110/120 cm., Mtr. 2 M. 50 Pf., 3 M. bis 3 M. 50 Pf.

### Gestickte Mulls und Batiste.

Klare luftige Baumwollen-Gewebe mit gestickten und broschirten Mustern und durchbrochenen Streifen. Weiss, Crème und Lichtfarben.  
Breite 78/80 cm., Mtr. 75 Pf., 95 Pf., 1 M. bis 4 M.

## Elsasser Wollen-Musseline.

Grosse Auswahl neuer Streifen-, Punkt-, Blumen- und Fantasie-Muster auf lichtfarbigem Grund.

# Seidenstoffe

für Ball- und Gesellschaftskleider.

### Ganzseidene Pongees und Shanghais.

Glatt und gemustert in schönen Lichtfarben.  
Breite 52/68 cm., Mtr. 1 M., 1 M. 50 Pf., 1 M. 65 Pf. und 1 M. 80 Pf.

### Bedruckte Ganzseidene Foulards.

Mehrfarbige Blumen- und Fantasie-Muster auf hellem Untergrund. Lyoner und Asiatische Grundstoffe. Breite 54/60 cm., Mtr. 1 M. 50 Pf. bis 2 M. 50 Pf.

### Lichtfarbige Glatte Seidenstoffe.

Armure, Surah, Merveilleux, Duchesse, Faille, Bengaline, mattglänzende und glanzreiche Gewebe in grossen Farben-Sortimenten.  
Breite 49/50 cm., Mtr. 1 M. 80 Pf., 2 M. 10 Pf. bis 6 M.

### Lichtfarbige Gemusterte Seidenstoffe.

Neuheiten! Fantasie- und Blumen-Muster auf Satin-, Armure-, Taffet- und Faille-Grund in den apartesten Farbenstellungen. Ganzseide.  
Breite 48/50 cm., Mtr. 2 M. 75 Pf., 3 M., 3 M. 50 Pf. bis 10 Mark.

## Farbige Glatte und Gemusterte Moires.

Besondere Neuheiten in Moire-Velours und Moire-Renaissance. Aparte Fantasiemuster. Breite 51/58 cm., Mtr. 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M. 50 Pf. bis 11 M. 50 Pf.

## Halbseidene Merveilleux und Atlasse.

Glanzreiche Gewebe in Lichtfarben.

Breite 45/60 cm., Mtr. 70 Pf., 90 Pf., 1 M. bis 2 M.

### Mull ❖ Silbertarlatan ❖ Balltüll.

Weiss und Farbig. — Glatt und Gemustert.

### Bedruckte Halbseidene Atlasse.

Mehrfarbige Blumen-Muster auf hellfarbigem Atlas. Breite 45 cm., Mtr. 1 M. 35 Pf.

Gestickte Batist-Garnituren, Weiss für Damen und Kinder. Spitzen, Spitzen-Galons, Spitzen-Pleins, Spitzen-Kragen, Bolero-Jäckchen, Halskrausen.

## Besondere Neuheit:

Abgepasste Tüll-Roben. Nahtloser Rock und passender Taillenstoff, aus Seidentüll mit Chenillentupfen, Lichtfarbig, Robe 35 M., aus gesticktem Tüll, Beurrefarbig, Robe 33 M., 40 M., 45 M.  
Gestickte India-Musselin-Roben, keilförmig gestickter Rock mit Valenciennes-Zwischensatz und passendem Taillenstoff, Crème und Écru, Robe 38 M., 42 M., 48 M. und 50 M.

Ball-Tücher, Ball-Kragen und Umhänge. Ball-Handschuhe und Ball-Strümpfe.

Proben, Preislisten und alle Aufträge von 20 Mark an franco.